

Berlin, 4. Okt. Der Diskontsatz der Golddiskontbank bleibt einseitigen unverändert auf 6 Prozent.

Reich und Länder.

as. Berlin, 5. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Tatsache, daß in absehbarer Zeit, man spricht vom November, eine Sonderkonferenz der Vertreter der Länderregierungen und der Reichsregierung stattfinden soll, auf der

das Verhältnis zwischen Reich und Ländern erörtert wird, veranlaßt die Presse, sich weiter mit dem Problem Reich und Länder zu beschäftigen. Wenn dabei der „Vorwärt“ glaubt, die jetzige Diskussion als überaus interessantes Symptom der steuer- und finanzpolitischen Krise bezeichnen zu können, in die der Bürger bloß hineingeschlittert sei, so ist das nur zu einem Teil richtig. Tatsächlich wird ja diese Frage schon seit längerer Zeit erörtert. Das Problem ist keineswegs neu, und Wirtschaft und Politik haben bereits wiederholt in dem Sinne Stellung genommen, daß das gegenwärtige Nebeneinanderbestehen von Reichs- und Länderverwaltungen in manchen Punkten nicht mehr rationell ist und daß deshalb eine Verwaltungsreform nicht nur angebracht, sondern auch notwendig sei.

Richtig ist, daß die Debatte erneut in Fluß gekommen ist, durch verschiedene Vorlagen der Reichsregierung. Es ist vom Standpunkt der Länder aus begreiflich, daß sie sich dagegen wehren.

Die Mehrkosten für die Besoldungsreform aus ihrem eigenen Haushalt zu bestreiten. Auch die neue Regelung, die das Schulgesetz bringt, legt den Ländern bedeutende Mehrkosten auf. Diesen Mehrbelastungen steht das Steuerrahmengesetz gegenüber, das für die Länder eine weitere Einengung ihrer finanziellen Bewegungsfreiheit bringt. Die Stimmung der Länderregierungen ist denn auch gestern sehr klar zum Ausdruck gekommen auf der

Konferenz der Länderfinanzminister, die unter dem Vorsitz des preussischen Finanzministers in Berlin stattfand. Auch hier haben die Länder zum Teil vollen Erfolg der neu entstehenden Ausgaben, zum anderen Teil erhebliche Zuschüsse gefordert. Der Reichsfinanzminister hat bekanntlich früher solche Forderungen ausnahmslos abgelehnt, und er hat erklärt, daß eine Änderung des Finanzausgleichs zugunsten der Länder aus diesem Anlaß völlig ausgeschlossen sei. An diesem letzten Standpunkt scheint der Finanzminister auch heute noch festzuhalten. Er scheint aber doch geneigt zu sein, den Ländern bis zu einem gewissen Grade entgegenzukommen, und es ist charakteristisch, daß der „Vorw.“ meint, daß den Ländern durch die Inanspruchnahme gewisser Reserven im Haushaltsplan im laufenden Jahre geholfen werden könne, während sie im kommenden Jahr durch

eine günstigere Festsetzung der Staatsposten berücksichtigt werden könnten. Aber auch hiermit werden sich die Länder wohl kaum zufrieden geben, da sie eine dauernde Abbedeckung der entstehenden Mehrkosten wünschen, während eine solche Möglichkeit vom Standpunkt des Reiches aus gesehen, kaum gegeben sein dürfte. Bei einer derartigen Regelung würde das Reich sicherlich in Kollision mit dem Reparationszahlungen kommen. Das würde ganz besonders eintreten, wenn man gewissen Vorschlägen folgen würde, nach denen eventuell die Vorrangsfaktoren der Reichsbahn für eine derartige Hilfeleistung in Betracht käme.

Man sieht deshalb immer wieder, daß wir in unserer Finanzgebarung heute nicht mehr frei sind. Es ist ja bekannt, daß der Reparationsagent Bedenken gegen die Finanzierung der Leistungen des Liquidationshilfsfonds hatte. Hier ist zwar die Nachricht, daß die Regierung das Gesetz zurückgezogen habe, dementiert worden. Dadurch wird das gesamte Problem naturgemäß noch komplizierter, und es ist keineswegs im Augenblick zu übersehen, wie man diese Frage lösen will und wie man den Ländern die nötigen Mehreinnahmen schaffen kann. Auch das Kabinett hat sich gestern noch einmal mit den Dingen beschäftigt, die im Zusammenhang mit der Besoldungsreform stehen, wobei vor allem die Maßnahmen erörtert wurden, die gegen eine etwaige ungünstige Rückwirkung in Gestalt

einer neuen Teuerungswelle angewandt werden könnten. Hier liegt in der Tat eine außerordentlich wichtige Aufgabe für die Regierung vor, wenn die neue Besoldungsreform nicht wirkungslos verpuffen soll. Allerdings war die seinerzeitige Preisfestsetzung des Reichsfinanzministers Luther alles andere als erfreulich.

Keine Milderung des Finanzausgleichs.

Berlin, 5. Okt. Wie die „Germania“ hört, hat der Reichsfinanzminister in der gestrigen Konferenz der Länderfinanzminister erklärt, daß das Kabinett einstimmig seiner Meinung beigetreten sei, daß an eine Änderung des Finanzausgleichs im gegenwärtigen Augenblick nicht zu denken sei. Wie die „Voss. Ztg.“ mitzuteilen weiß, wird den Ländern in Aussicht gestellt, daß für den Augenblick gewisse Reserven aus dem laufenden Reichsetat für sie zur Verfügung gestellt werden könnten, und daß im nächsten Jahr die Körperschafts- und Einkommensteuer höhere Erträge bringen würden, so daß sich auch die prozentualen Anteile der Länder erhöhen würden. Die Länder sollen jedoch sich mit einer derartigen Lösung nicht zufrieden geben wollen, weil sie auf der Sicherstellung einer dauernden Deckung der neuen Ausgaben für die Beamtenbesoldung bestehen.

Keine Zurückziehung des Liquidationshilfs-Gesetzes.

Berlin, 4. Okt. Gegenüber einer Zeitungsmeldung, daß die Regierung beabsichtigt das Liquidationshilfs-Gesetz zurückzuziehen, wird mitgeteilt, daß diese Meldung jeder Grundlage entbehre. Die Verhandlungen über das Gesetz im Reichswirtschaftsrat stehen vor dem Abschluß. Ebenso entbehrt die Mitteilung, daß das Reichsrahmengesetz zurückgezogen wird, der Begründung. Dieses wird zurzeit im Reichsrat verhandelt und die Entscheidung liegt bei den Ländern.

Der Etappen-Ozeanflug angetreten.

D. 1230 in Nordern gestartet.

Nordern, 4. Okt. Das Flugzeug D. 1230 hat um 16 Uhr 46 nach einem Start von etwa 200 Meter den Flug nach den Azoren in westlicher Richtung angetreten.

Um 15 Uhr 10 begaben sich die Piloten Looße und Starke nach heralischer Verabschiedung von ihren Gattinnen an Bord des Flugzeuges. Außer Looße und Starke sind der Bordmonteur Frickler und der Bordfunken Loewe im Flugzeug. Außerdem nahm eine Dame, die Wiener Schauspielerin, Frau Willy Dillens, die Tochter des Kunstmalers Holtherr, an dem Flug teil.

Das dreimotorige Wasserflugzeug der Junkerswerke D. 1230 ist am Dienstagmorgen um 4.46 Uhr in Nordern zum Ozeanflug gestartet und um 5.30 Uhr bei Amsterdam gelandet, von wo der Weiterflug am Mittwochfrüh angetreten wurde. Kein verwegener Huzarenritt soll dieses Unternehmen werden, kein Run über den Ozean, kein sportlicher Wettbewerb um das Blaue Band der Lüfte, aber eine ernste bedächtige Prüfung der Möglichkeiten, die für einen Luftverkehr mit dem Flugzeug über den Ozean bestehen. Deshalb verzichtet man auf alles, was irgendwie unter den Begriff „Rekord“ fällt, verzichtet man auf einen ununterbrochenen Flug, auf die Befriedigung des Ehrgeizes, erster zu sein bei der direkten Überquerung des Ozeans von Ost nach West, von Festland zu Festland. Aber man wählt an Stelle eines Sportapparates die dreimotorige Maschine, ein Wasserflugzeug an Stelle des Landapparates, und man entscheidet sich für einen Flug in vier Etappen auf der südlichen Strecke über die Azoren, die mit 8100 Kilometer rund um das Doppelte länger ist als die nördliche. Das ist die Strecke, die C. A. M. im Oktober 1924 für die fühne Fahrt des 3. A. 3 gewährt hatte. Auf dieser Strecke ist auch die erste Überquerung des Ozeans im Flugzeug von West nach Ost erfolgt, durch den Amerikaner Rea im Mai 1919, dem der Italiener de Binedo in diesem Jahre gefolgt ist. Von Ost nach West freilich, von Europa nach Amerika, ist auch diese Strecke im Flugzeug noch nicht bezwungen worden.

Dieser Auffassung von der Bedeutung des deutschen Pionierfluges entspricht es, daß die Leiter des Unternehmens den Erfolg für erreicht halten, wenn die Art der Durchführung der Luftfahrtindustrie und den Schiffsahrtstreffen Anregung gibt zu traikvoller, technischer und organisatorischer Entwicklung, und wenn sie als Grundlage hierfür öffentlichen und privaten Interessenten die Notwendigkeit der Unterstützung solcher Bestrebungen zum späteren Ausbau eines fruchtbaren Zweiges des Weltwirtschaftsverkehrs vor Augen führt.

Das Flugzeug.

Nordern, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Über das heute hier zum Ozeanflug gestartete Junkersflugzeug D. 1230 erfahren wir folgende Einzelheiten: Die Maschine entspricht dem Typ G. 24, die die Firma Junkers im Herbst 1925 zum ersten Male als dreimotoriges Verkehrsflugzeug herausgebracht hatte. Wie alle Junkersmaschinen ist auch diese eine reine Metallkonstruktion mit völlig freitragenden Tragflächen, die unterhalb des Rumpfes gelagert sind. Für den Sonderzweck, für den die Maschine im Spätsommer d. J. gebaut wurde, ist die Bauart der Schwimmer besonders durchgebildet worden. Es kam darauf an, der Maschine eine unbedingt zuverlässige Hochseefähigkeit zu geben. Die in Kiel und Rastatt veranstalteten Probeflüge führten denn auch zu dem Ergebnis, daß die Sonderkonstruktion den Anforderungen entsprach. Wie üblich, sind auch hier die Schwimmkörper in mehrere wasserdichte Schotten geteilt, wobei die Tragfähigkeit so berechnet ist, daß einer von den beiden Schwimmern die gesamte Last des Flugzeuges zu tragen imstande ist. Die Spannweite der Tragflächen beträgt rund 30 Meter und die Länge etwas mehr als 15 Meter. Ausgerüstet ist die Maschine mit drei Junkers D — 5 Motoren mit einer Spitzenleistung von je 320 PS. Das Gesamtgewicht der Maschine beträgt ungefähr 4½ Tonnen. Die Zuladung kann bis zu etwa zwei Tonnen

Abschluß der Hindenburg-Spende am 31. Oktober.

Berlin, 4. Okt. In dem Erlass des Reichspräsidenten an das deutsche Volk hat sein ganz besonderer heralicher Dank denen geäußert, die als Geber an der Hindenburg-Spende teilgenommen. Die Spende läuft noch, soll aber am 31. Oktober endgültig abgeschlossen sein. Es werden daher alle Verbände, Banken und sonstigen Träger von Einnahmungen, so weit ihnen nicht besondere Mitteilung ausgegangen ist, gebeten, die bei ihnen, ausgekommen Summen im Laufe des Oktobers auf das Reichsbankgironkonto oder eines der bekannten Postkonten der Hindenburg-Spende zu überweisen. (Postkonten: Berlin 78 890, München 9000, Stuttgart 28 000, Dresden 37 000, Königsberg 900, Stettin 5700, Köln 10 700.)

Danktelegramm Hindenburgs an Coolidge.

Berlin, 4. Okt. Der Reichspräsident hat folgendes Telegramm an Präsident Coolidge nach Washington gerichtet: „Für die mich aufrichtig erfreuenden Glückwünsche, die Sie, Herr Präsident, anlässlich meines 80. Geburtstages an mich gerichtet haben, bitte ich Sie, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Der Freundschaft des amerikanischen Volkes an das deutsche Volk, den Sie mit mir so anerkennenden Worten übermitteln haben, war mir eine besondere Geburtstagsfreude. Von Herzen erwidere ich Ihnen namens des deutschen Volkes.“

Ebenso hat der Reichspräsident den anderen fremden Staatsoberhäuptern, die seines 80. Geburtstages gedacht haben, seinen aufrichtigsten Dank nebst seinen besten Wünschen übermittelt.

Außer den bereits genannten Gerannten hat auch der Schah von Persien dem Reichspräsidenten Glückwünsche übersandt.

Die Begnadigung.

Berlin, 4. Okt. Eine Liste der begnadigten Personen bekanntzugeben, beabsichtigt das Reichsjustizministerium, wie mitgeteilt wird, nicht. Auch die Länder dürften eine solche Ablicht nicht haben. Es handelt sich um viele Tausende. Es muß auch Rücksicht genommen werden auf die Beurteilung

gesteigert werden, so daß also neben den vier Passagieren genügend Betriebsstoff mitgeführt werden kann. Außer den üblichen Tragflächenantriebs sind in dem Rumpf der Maschine, in dem Raum, der sonst zur Unterbringung von weiteren Passagieren zur Verfügung steht, noch weitere größere Tanks eingebaut worden. Die Maschine führt eine Bordfunkanlage mit, die außer dem Aufnehmen und Senden von Funkmeldungen eine sehr genaue Funkbeobachtung gestattet, so daß die Flieger für die Orientierung von Kompaß und Sicht verhältnismäßig unabhängig sind.

Zwischenlandung in Amsterdam.

Amsterdam, 4. Okt. Das deutsche Junkersflugzeug D. 1230, das heute nachmittag von Nordern kommend um 17 Uhr 30 über der Stadt eintraf, um bald darauf im hiesigen Marineflughafen Schellinkwoude glatt zu landen, ist in Schellinkwoude neu mit Benzin versehen worden. Wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, ist die Landung in Amsterdam auf eine Anordnung der Flugleitung zurückzuführen. So bald die Wetterlage es gestattet, wird D. 1230 von Amsterdam aus den Ozeanflug auf dem geplanten Wege durchführen. Gegenüber den Nachrichten über die Veranstalter des Fluges wird aus der gleichen Quelle bekannt, daß der Flug von der Firma Junkers beim Reichsverkehrsministerium den gesetzlichen Vorschriften gemäß angemeldet worden sei.

Wie der Amsterdamer Vertreter des R. L. S. zuverlässig erzählt, steht das Ziel des Etappenfluges des deutschen Junkersflugzeuges D. 1230 noch nicht fest. Flugrichtung und Flugziel werden vielmehr davon abhängen, wie sich die Wetterlage gestaltet und auch von anderen bei der Durchführung des Fluges zu beachtenden Umständen, so daß die Piloten bei der Feststellung der Flugstrecke vollkommen freie Hand haben.

Der Weiterflug nach Lissabon.

Amsterdam, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das Junkersflugzeug D. 1230 ist heute morgen 5.40 Uhr vom Marineflughafen aus zum Weiterflug gestartet. Das nächste Ziel ist voraussichtlich Lissabon. Die Wetterverhältnisse sind günstig. Über dem Golf von Biscaya liegen niedrige Nebel.

Amsterdam, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Bei dem Start des Junkersflugzeuges D. 1230, der heute vormittag in aller Stille auf dem Marineflughafen in Amsterdam erfolgte, waren nur je 1 Vertreter der holländischen Luftschiffahrtsgesellschaft und der Luftkhanja zugegen. Die Flieger, die sich gestern seltig zur Ruhe begeben hatten, waren in ausgezeichnetem Verfassung, ebenso der Passagier, Frau Dillens, die mit freudigem Humor über den Ernst der Sache hinwegzutäuschen suchte. Vor dem Start hatten sich die Flieger bei der Hamburger Wetterwarte über die Wetterlage orientiert. Die Flieger werden auch weiterhin von der Hamburger Warte auf dem Laufenden gehalten.

Ozeanflug französischer Flieger.

Paris, 5. Okt. „Paris Soir“ berichtet, daß die beiden Flieger Costes und Le Brix am Samstagfrüh um 5 Uhr vom Flughafen Le Bourget zu einem Südamerikaflug starten wollten. Sie beabsichtigen, in einer ersten Etappe von Paris nach St. Louis (4300 Kilometer), in einer zweiten Etappe von dort nach Pernambuco (3500 Kilometer), sodann von Pernambuco nach Rio de Janeiro (1900 Kilometer) und schließlich von Rio de Janeiro nach Buenos Aires (2000 Kilometer) zu fliegen.

Notlandung der „Mih Columbia“.

Rom, 4. Okt. Die „Mih Columbia“ mußte kurz nach ihrem Start infolge eines Motorschadens in der Nähe von Ciampino landen. Levine und der Pilot blieben unverletzt, doch erlitt das Flugzeug Beschädigungen.

Rom, 4. Okt. Der Unfall der „Mih Columbia“ stellt sich als schwerer heraus, als es anfänglich den Anschein hatte. Bei der Landung brach, nachdem das Flugzeug schon eine Strecke gerollt war, infolge der Unebenheit des Bodens das Fahrgerüst, wodurch der Rumpf auf den Boden fiel. In der darauf folgenden Zeit der Propeller beschädigt und die rechte Tragfläche. Auch der Motor hat großen Schaden erlitten, so daß er ausgewechselt werden muß.

ten selbst. Eine Reihe von Eingaben aus dem Kreise der von der Amnestie Betroffenen, geht dahin, ihre Namen nicht zu nennen. Über Umfang und Art der Gnadenbeweise kann gesagt werden, daß die Amnestie keineswegs einseitig nach rechts gerichtete Personen, darunter sind solche, die mit Justizhausstrafen für Sprengstoffdelikte belegt wurden, wobei erhebliche Reststrafen zu verbüßen. Ferner kommen eine Reihe von Fällen sogenannter literarischen Hochverrats in Betracht. Auch hier sind Strafermäßigungen und bedingter Straferlass von Resten zu verzeichnen. Wie bekannt, fällt der Fall H. S. S. und die Personen, die am Rathenau-Mord beteiligt sind, nicht unter die Amnestie.

Die Besoldungsvorlage im Reichsrat.

Berlin, 5. Okt. Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats sind gestern nachmittag 4 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen, Dr. Köhler, in die Beratung der Besoldungsordnung eingetreten. Vor die technische Beratung der Besoldungsordnung wurde laut „Germania“ die Debatte gestellt für die Länder und Gemeinden gestellt. Die Frage wird heute vormittag in einem kleineren Ausschuss weiterberaten, während der große Ausschuss in die technische Beratung der Vorlage eintritt.

Der Tagungsplan des Preussischen Landtags.

Berlin, 4. Okt. Das Plenum des Preussischen Landtags, das bekanntlich am 11. Oktober wieder zusammentritt, wird, wie wir hören, zunächst nur vier bis fünf Tage zusammenbleiben. Es wird dann eine Pause eintreten — man rechnet mit etwa 14 Tagen —, in der vor allem der Ausschuss, dem die Beamtenbesoldungsvorlage überwiesen wird, zu beraten hat. Über den übrigen Beratungsstoff der ersten Tage wird der Ausschuss sich noch schlüssig zu machen haben. U. a. sollen die Anträge über Hochwasser- und Ernteschaden möglichst zur Beratung gestellt werden.

Einberufung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Berlin, 4. Okt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist zu ihrer ersten Sitzung nach den Sommerferien auf Freitag, den 7. Oktober, einberufen worden. Tagesordnung: Stellungnahme zum Reichsschulgesetz.

Der Kommunisten-Prozess verlag.

Leipzig, 4. Okt. Vor dem Reichsgericht begann heute der Hauptprozess gegen neun Mitglieder der Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Angeklagten, mit Ausnahme von Lindau und Schumann, sämtlich Parlamentarier, nicht erschienen sind. Von Schumann ist ein Schreiben eingegangen, worin dieser erklärt, daß er nicht erscheinen wolle, da die Hauptverhandlung gegen ihn allein nicht stattfinden könne und eine Abtrennung des Verfahrens nach früheren Beschlüssen des Reichsgerichts nicht möglich sei. Nachdem der Vertreter der Reichsanwaltschaft festgestellt hatte, daß die Angeklagten ordnungsgemäß geladen seien, stellte Rechtsanwalt D. Buch für sämtliche Angeklagten den Antrag auf Aufhebung des angelegten Termins.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung verkündete der Vorsitzende den Beschluß des Gerichts über die Anträge der Verteidigung, den Termin zu verlagern, und den Antrag des Oberreichsanwalts, die Angeklagten Lindau und Schumann vorzuführen. Danach wird die Hauptverhandlung bis auf weiteres verlagert. Die Anberaumung eines weiteren Hauptverhandlungstermins soll erst erfolgen, nachdem durch Beschluß des Reichstags bzw. des Preussischen Landtags die Durchführung des Prozesses mit allen zu Gebote stehenden Zwangsmaßnahmen gesichert ist, und zwar auch insoweit, als die Beendigung des Verfahrens außerhalb der Parlamentsferien erfolgen mußte. Die Vorführung der beiden Angeklagten Lindau und Schumann in dem anberaumenden Termin wird angeordnet. Zum Schluß seiner Begründung erklärte Senatspräsident Kiedner: Der Bestand der Deutschen Republik beruht auf der Durchführung des Rechts. Wird diese nicht erfolgreich gewährleistet, so gibt sich die Republik selbst auf. In voller Erkenntnis dieses fundamentalen Grundgesetzes hat das Reichsgericht alles getan, um den gegenwärtigen Prozess, dessen Ausgang von unermeßlicher Bedeutung ist, endlich zur Durchführung zu bringen.

Industriellenbesprechungen in London.

London, 4. Okt. Gestern und heute fanden auf Einladung des Direktors des Verbandes der britischen Industriellen private Sitzungen der Direktoren der Industriellenverbände Deutschlands, der Tschechoslowakei, Frankreichs, Hollands, Italiens, Schwedens und der Schweiz statt. Für den Reichsverband der deutschen Industrie nahm Geheimrat Kahl an den Besprechungen teil. Es wurden laufende Fragen erörtert, die die Aufmerksamkeit der verschiedenen europäischen Industriellenverbände im gegenwärtigen Augenblick beschäftigen, insbesondere die Methode, wie die Industriellenverbände zur Unterstützung der Entscheidung der Weltwirtschaftskonferenz und des Stöckerholmer Kongresses der Internationalen Handelskammern zusammenwirken können in Fragen, wie Zollnomenklatur, doppelseitige Besteuerung, Ein- und Ausfuhrbeschränkungen und Verbesserungen industrieller Statistiken.

Chamberlain in Paris erwartet.

Paris, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der englische Außenminister Chamberlain wird für Samstag in Paris erwartet, wo er bis Montagmorgen inoffiziell als Gast des englischen Botschafters bleiben wird. Chamberlain dürfte nach dem offiziellen „Petit Parisien“ seinen Aufenthalt in Paris zu einer Begleitung mit Briand benutzen. Als Anlaß zu dieser Zusammenkunft wird die Unterredung Chamberlains mit Primo de Rivera genannt. Es wird darauf hingewiesen, daß es Chamberlain auch nach seiner Unterredung mit Mussolini in Lissabon für zweckmäßig erachtet habe, den französischen Außenminister über diese Aussprache zu unterrichten.

Die gestrige Unterredung Briands mit dem spanischen Botschafter soll sich hauptsächlich auf die Reise des spanischen Königs nach Marokko bezogen haben, wobei auch die Wiederaufnahme der spanisch-französischen Längerungsverhandlungen zur Sprache gekommen sei.

Fünf Todesurteile in einem russischen Spionageprozess.

Moskau, 4. Okt. Das Gericht in Komsomol'sk schloß die Verhandlungen gegen 50 Personen, die der Spionage auf dem Boden der Ukraine zugunsten Polens seit 1924 angeklagt waren. Fünf Hauptangeklagte wurden zum Tode, die übrigen zu fünf bis zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus Kunst und Leben.

Intendant Paul Bekker in der „Literarischen Gesellschaft“. Das sehr zahlreiche im „Kaisersaal“ erscheinende Publikum erwartete gewiss am gestrigen Abend, daß der neue Leiter unseres Staatstheaters mit einem fertigen Programm herzutreten würde. Aber Paul Bekker lehnte es gleich am Anfang seines Vortrags ab, sich in die Karten legen zu lassen. In gewiegter literarischer Form, für und wider mit der temperamentvollen Sachlichkeit eines Gelehrten abwägend, verwies er Umwälzungen in weite Fernen und betonte, daß zunächst mindestens zwei Spieljahre verlaufen müßten, in denen man auf ein Weiterarbeiten in der bisherigen Darstellung und mit dem Bestand des vorhandenen Spielplans angewiesen sei. In seiner vorsichtigen Weise, fast unmerklich, spann dann der Vortragende eine Gedankenfäden zu grundsätzlichen Fragen aus. Das höchste Lob, das man einem Theater spenden könne, sei ein eigener Darstellungsstil, der auf der Individualität der einzelnen Schauspieler beruhe. Bekker besang die Theaterhemmung der schillernden Menschen unserer Tage, die nur Literaturprodukte zuhause bringen, und das Theater — im Gegensatz zu den Zeiten Shakespeares und Molières — zu einer reproduzierenden Kunst herabwürdigen. Mit Bezugnahme auf den Fall Piscator in Berlin ging dann der Redner unterwärtig aus seiner klugen Zurückhaltung heraus und machte einen Ausfall gegen die allmächtige Regisseurin und Kapellmeisterin, so daß das Publikum erstaunt aufhorchte. Es war vorauszusetzen, daß ein Vortrag über das Theater eine Auseinandersetzung mit seinem gesellschaftlichen Sein, dem Kino, bringen würde. Den Slogan des Lichtspiels schloß Bekker daraus, daß das Theater auf seinen gesellschaftlichen Reiz verzichtet hat. Der Schauspieler, der lebendigen Mensch, steht nicht mehr im Mittelpunkt, der Kontakt von Seele zu Seele ist zerfallen. Wer trägt die Schuld? Der gefeierte Regisseur, der die Kraft von der Bühne selbst als ein Zentrum hinter den Kulissen verlegt. Dadurch wird die Darstellung entindividualisiert und in die Sphäre des Kinos geführt. Um die Abmilderung des heutigen Theaters zu brandmarken, schenkte sich Bekker nicht, den lieben Gott der Bühne in einem Atem mit dem Theaterschneider und dem Theaterregisseur zu nennen. Gewiß wird mit dem Spielplan nicht selten ein lächerlicher Götterdienst getrieben. Aber doch nur von den Kritikern, den Intellektuellen, den Kiedneren Schattierung. Die große Masse, und das ist der

Der Aufstand in Mexiko.

Mexiko, 4. Okt. Hier wird amtlich gemeldet, daß die beiden Präsidentschaftskandidaten, General Gomez und General Serrano, meuterien, während ihr Gegner, General Obregon, ein Freund des Präsidenten Calles, bereit ist, sie zu bekämpfen. Es ist also möglich, daß die Wahl des Präsidenten auf den Schlachtfeldern stattfinden wird. Am Sonntag traten 800 Offiziere und Soldaten der Garnison in Aufrühr. Ähnliche, obwohl nicht so ernste Unruhen, sollen in Torreón und Veracruz ausgebrochen sein. Die Regierung des Präsidenten Calles erklärt, sie beherrsche völlig die Lage. Sie werde die Schuldigen innerhalb 48 Stunden bestrafen. Nach unbestätigten Gerüchten sollen die Generale Serrano und Carlos Vidal, der ehemalige Gouverneur des Staates Chihuahua, durch Regierungstruppen in Tampico gefangen genommen und hingerichtet worden sein.

Mexiko, 4. Okt. General Serrano, einer der beiden meuternden Präsidentschaftskandidaten, wurde nebst dreizehn seiner Anhänger von Regierungstruppen im Staate Morelos gefangen genommen, vor ein Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurteilt und hingerichtet.

New York, 4. Okt. Nach einer Meldung aus Galveston sollen in der Stadt Mexiko 19 gesellschaftlich hervorragende Personen verhaftet worden sein. In einem Gefängnis bei Jalisco wurden 18 Aufständische getötet und 20 verwundet. Bei Tercero wurde ein Eisenbahnzug angegriffen und die Passagiere und ein Postwagen ausgeplündert. Präsident Calles, der vormalsige Präsident Obregon und der Kriegsminister erteilten nach einer Konferenz Befehl an die Luftstreitkräfte, sich zu sofortigem Eingreifen bereitzuhalten. Einer weiteren Nachricht zufolge hätten sich die Generale Oscar Aguilar und Antonio Medina erhoben und ihre Streitkräfte auf Tercero in Marsch gesetzt. General Aguilar sei aber später anderen Sinnes geworden und nach der Stadt Mexiko zurückgekehrt.

Keine Abberufung Rakowskis.

Moskau, 4. Okt. Anlässlich der in der französischen Presse veröffentlichten Meldung, daß Tschitscherin sich angeblich über eine Bereitschaft der Sowjetregierung, ihren Pariser Botschafter Rakowski abberufen, geäußert habe, ist die Telegrammagentur der Sowjetunion vom Außenkommissariat zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Meldung den Tatsachen nicht entspricht. Der Telegrammagentur der Sowjetunion sei im Gegenteil bekannt, daß der Außenkommissar gegen eine Abberufung Rakowskis gewesen sei und es noch sei, da er keinerlei Veranlassung dazu erblicke.

Kommunistische Agitationsschulen.

Paris, 4. Okt. Dasas berichtet aus Kowno, daß der vertrauliche Bericht Nr. 7 vom 1. Juli 1927, der die Sowjetdiplomaten im Ausland von den Ergebnissen der Arbeiten der dritten Internationale unterrichtet, behauptet, daß es gelungen sei, kommunistische Agitationsschulen in Toulon und in Cherbourg zu organisieren. Diese Schulen seien nach dem Modell der Agitationsschulen von Kronstadt gebildet und bezweckten, die Matrosen zu Propagandisten für den Kommunismus und das Sowjetsozialismus heranzubilden. Augenblicklich bilden die Schulen etwa 15 Schüler aus. Diese Schüler setzten sich vor allem zusammen aus Matrosen und Hafenarbeitern. Eine ähnliche Schule sei übrigens auch in Southampton gegründet worden.

Die Überführung der Asche Saccos und Vanzettis.

Paris, 5. Okt. Wie Dasas aus Cherbourg meldet, ist die Schiffschiff Vanzettis gestern an Bord der „Mauritanien“ dort angekommen. Zwei kleine Kisten aus Kupfer mit der Asche Saccos und Vanzettis sind in zwei Gepäckwagen gelegt worden und werden an den Zug nach Villa Valetto, über Robane, angehängt werden. Nach dem „Journal“ sind die beiden Gepäckwagen bereits auf dem Vigner Bahnhof in Paris umrangiert und an den Italienszug angehängt worden, ohne daß es zu Zwischenfällen gekommen ist.

Vanguas Präsident der spanischen Nationalversammlung.

Madrid, 4. Okt. Vor seiner Abreise nach Moskau unterzeichnete der König ein Dekret, durch das der ehemalige Minister des Innern Vanguas zum Präsidenten der Nationalversammlung ernannt wird.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Rheinhöhenweg.

Wer das Rheingebiet in seinen intimsten Reizen kennen lernen will, der muß hinaufsteigen auf die Berge. Er muß die prächtigen Wälder durchwandern, die sich von Wiesbaden bis Bielefeld, von Bingen bis Koblenz und Andernach bis Bonn fast ununterbrochen hinziehen. Er muß die herrlichen Ausblicke kennen lernen, die bald unerwartet dem Schönheitstrunkenen Blick erscheinen, bald auf längere Strecken die Wanderung begleiten. Er muß eindringen in die Seitentäler, die fast ausnahmslos enge Wald- und Felsenfluchten bilden, muß ersteigen die rebenumrankten Höhen und sich vertraut machen mit den Burgen, Schlössern und Ruinen des sagenumwobenen Rheins.

Der Rheinhöhenweg, der im Auftrag und auf Kosten des Rheinischen Verkehrsverbandes, Godesberg, in musterhafter Weise bezeichnet und betreut wird, zeigt dem Fußwandler so viele abwechslungsreiche und genussreiche Landschaftsbilder in immer neuen Umrahmungen. Seit dem Jahre 1924 hat der Verband unter Anlehnung an die alte Vintzenführung eine Anzahl Umlegungen zur Verbesserung des Rheinhöhenweges vorgenommen. Um dem Wanderer die Möglichkeit zu geben, seine Fußmärsche nach seiner Leistungsfähigkeit einzuteilen, wurde der Rheinhöhenweg häufig wieder ins Tal geführt, Rheinhöhenzugangswege vom Rheintal zu den Rheinhöhen hinaufgeführt, Rheinhöhenverbindungswege zur Verlängerung der Wanderstrecke auf den Höhen ins Leben gerufen. Die Bezeichnung des Rheinhöhenweges ist durch Zinsfahndler Beuel-Wiesbaden, Bonn-Bingen und durch die, meist an Wäldern, Telegraphenmasten und Steinen angebrachten weißen Holzseilen „R.“ (Rheinhöhenweg), „R. B.“ (Rheinhöhenverbindungswege), „R. 3.“ (Rheinhöhenzugangswege) auf der zusammen 600 Kilometer langen Wegestrecke einheitlich und lückenlos durchgeführt, so daß der auf diese Weise sicher geführte Wanderer die Schönheiten der rheinischen Gegend in Ruhe und Zufriedenheit genießen und sich einprägen kann.

Eine genaue Beschreibung des Rheinhöhenweges liefert das Rheinwälderbuch von Hans Dohy, Auflage 1926, Verlag Schaar u. Dohy, Trier, welches im Auftrag des Rheinischen Verkehrsverbandes erscheint.

Eine weitere großartige Arbeit des Verbandes ist die Schaffung neuer Durchblicke auf Burgen, Städte und charakteristische Landschaften, die Freilegung von besonders schönen Bäumen und Baumgruppen. Die den Blick in die Landschaft führenden Linienführungen sollen verdeckt oder entfernt werden. Es soll erstrebt werden, den Rheinhöhenweg zu einem Schönheitsweg zu gestalten, ohne hierbei den forstlichen Wert zu beeinträchtigen oder den Waldbestand zu schädigen.

Alle diese idealen Schöpfungen, die zur Freude der Wanderer, zur Erholung und Erhaltung unserer geistigen und körperlichen Kräfte und zur Erleichterung unserer wandernden Jugend beitragen, bedürfen der Überwachung und Unterhaltung. Im Hinblick auf die schönen Rheinhöhenwege ist zu hoffen, daß die Erhaltung des hier Geschaffenen von den Wanderern geschätzt und gepflegt wird.

Wiesbadener Arbeitsmarkt. Nach dem Bericht des Städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden über die Lage des Arbeitsmarktes in der Woche vom 22. bis 28. September 1927 waren am 22. September als Arbeitsuchende vorgemerkt: 3573 männl. und 1066 weibl., zusammen 4639 Personen. Neu zur Anmeldung kamen in der Berichtswoche: 605 männl. und 228 weibl., zusammen 833 Personen. Vermittelt wurden in der Berichtswoche: 443 männl. und 226 weibl., zusammen 669 Personen. Am 28. September waren als Arbeitsuchende noch gemeldet: 3599 männl. und 1021 weibl., zusammen 4620 Personen. Durch die Erwerbslosenfürsorge wurden am 29. September betreut: 2734 männl. und 515 weibl., zusammen 3249 Personen. In die Krisenfürsorge wurden: 404 männl. und 181 weibl., zusammen 585 langfristige Unterstützungsempfänger überführt. Außerdem waren bei den städtischen Arbeitsstellen Arbeitslosenstellen 90 männl. und 2 weibl. Erwerbslosenunterstützungsempfänger, 250 Krisenunterstützungsempfänger und 115 vom Wohlfahrtsamt Betreute, zusammen 457 Unterstützungsempfänger, beschäftigt.

Zum Gnadenort haben die preussischen Justizbehörden eingehende Ausführungen erhalten. Die Straftatenscheidung muß vor dem 2. Oktober 1927 rechtskräftig geworden sein. In erster Linie kommen Straftaten in Betracht, die im politischen Kampf oder aus Not begangen sind. Beförderer zu berücksichtigen sind die Persönlichkeit des Verurteil-

men „Zirkuskind“ und „Das alte Lied“; und am natürlichsten scheint sie, helle gelöst von einem ihrer Eigenart fremdem Zwang, im „Walzer“ und dem Vorstadtdrama „Feierabend“. Diese Stücke aber sind es zugleich, die sich am wenigsten vom Herkömmlichen entfernen, bei der Suche nach neuen Möglichkeiten bleibt kaum mehr als der gute Wille festzuhalten. Für den, der mit großen Erwartungen gekommen, bedeutete der Abend eine Enttäuschung. Ein rechter Kontakt mit den (ziemlich zahlreich erschienenen) Gästen wollte nicht zustande kommen, und auch der Beifall am Ende blieb kühl.

Operette in Frankfurt. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Auch das leichtgeschürzte Musikkind der Theaterdörfer hat in Frankfurt seinen Tempel. Das Neue Operetten-Theater am Götzenheimer Tor im Glanze von Hunderten von elektrischen Birnen lodt abendtäglich das Publikum zu Richard Tauber, der zum erstenmal auf einer Frankfurter Bühne singt. Dieser gefeierte deutsche Operettenkönig von den Staatsobern Berlin und Wien, der ungekürzte Schallplattenkönig und Liebhaber der Frauen, gastiert augenblicklich in Franz Lehars „Der Zarewitsch“ mit einem Erfolg, wie ihn nur noch eine Fehlschätzung erreicht. Aber die Operette selbst ist nicht viel zu sagen. Das Textbuch ist recht schwach, die Musik zwar leider etwas von dem Puhlen um „große Opern“ angekränelt, aber dennoch nicht ohne einige gefällige und schmissige Nummern. Die Hauptrolle ist: Tauber singt. Der Ton liegt nicht nur auf Tauber, sondern auch auf „Ragt“, denn sein Spiel und seinen Dialog muß man überhören können. Seine Art zu singen kennt man ja auch in Wiesbaden, seiner Vaterstadt: Geschmackvoll im Vortrag, mit wundervoll ausgeprägten Registern, mit brillanten Konstellationen, nur manchmal zu eckigbewußt. Doch der Hauptklager „Wilt Du“ vor dem eleganten Premierenpublikum nicht weniger wie fünfmal in immer neuen Nuancen vortragen mußte, ist begreiflich. Es raft das Publikum, es will seine Zugabe haben. Neben Tauber glänzten noch Inge von Heer, die wirkliche Soubrette Liza Rado und der prächtige Solistenor Norbert Fels (eine wertvolle Akquisition des Ensembles). Lehars dirigierte die Premiere „höchst eigenhändig“. — Augenblicklich finden noch einige Gastschiffe von Richard Tauber in „Paganini“ statt. Elise Kochmann von der Städtischen Oper Berlin gastiert als „Märkin Anna Elise“.

Deutsche Bühnen in England. Es ist eine beachtenswerte Tatsache, daß nicht immer diejenigen Bühnen, die in

ten, insbesondere Alter, Vorleben, Kriegsteilnahme, Kriegsschädigung usw., die Umstände und die Vermögenslage, das Verhalten nach der Tat, die Führung, wirtschaftliche Lage und Familie. Ausgeschlossen bleiben in der Regel gewerbs- oder gewohnheitsmäßige Verbrecher. In Frage kommt insbesondere auch eine Auslegung der Strafe mit Bewährungsfrist. Die Vorschläge sind in Listen, die erste zum 31. Oktober, einzureichen, Fälle politischer Art in Sonderlisten.

Die Aufwertung wurde am 4. Dezember 1924 durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vorläufig nach den Vorschriften der 8. Steuernotverordnung, der Durchführungsverordnungen dazu, der Durchführungsbestimmungen zur Obligationsteuer und der Verordnung über deren Gültigkeit geregelt. Jetzt hat der Reichspräsident diese Verordnung aufgehoben.

Gewinne aus Kennwerten unterliegen nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs nicht der Einkommenbesteuerung, wenn sie nicht in einem Gewerbebetrieb anfallen. Es können deshalb auch nicht Verluste aus Kennwerten als Werbungskosten abgezogen werden. Der Hof bezieht sich darin auf die Bestimmung des Einkommensteuergesetzes, dem nur bestimmte Einkünfte oder Leistungsgewinne unterliegen. Unter diesen werden derartige Gewinne nicht aufgeführt.

Änderungen der Vorschriften über die Anmeldung von Befugnisbescheiden. Durch das am 22. April 1927 in Kraft getretene neue Befugnisleistungsgesetz (früher Offiziersleistungsgesetz) sind alle Befugnisbescheiden innerhalb eines Monats nach dem Eintritt des Schadens bei den zuständigen Gemeindebehörden oder bei der Feststellungsbehörde (Regierung) schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Die einfache mündliche Anmeldung genügt nicht mehr. Die Versäumnis dieser Anmeldefrist hat den Verlust des Anspruchs zur Folge. In einer in der heutigen Ausgabe veröffentlichten Bekanntmachung wird das Nähere ausgeführt.

Pflegekinder dürfen nur mit Genehmigung des Jugendamts aufgenommen bzw. gehalten werden. Eine Bekanntmachung des hiesigen Städtischen Jugendamts in der heutigen Ausgabe des Blattes gibt Näheres bekannt.

Nassauischer Verein für Naturkunde. Der Ausflugs- und die Geologische Abteilung am Mittwoch, den 28. September, in die Umgebung von Münster a. St. und Kreuznach unternahm, war vom herrlichen Wetter begünstigt. Die Führung hatte der hiesige Landesgeologe Herr Dr. Wagner (Darmstadt) übernommen, der vor kurzem die geologische Aufnahme dieser Gegend und ihrer weitbekannten Heilquellen vollendet hat. Die Exkursion begann in Münster mit einer Besichtigung der die Wiesbadener Teilnehmer besonders interessierenden Brunnen- und Badesanlagen, bei denen die schwierige Aufgabe der Quellfassung in ebenso zweckmäßiger wie architektonisch betriebliger Weise gelöst erscheint. In klarer Darstellung der Führer ein anschauliches Bild der Art und Herkunft der Heilquellen und ihrer wesentlichen Unterschiede gegenüber den Heilquellen des Taunusrandes, speziell Wiesbadens. Von hier aus führte der Weg an alten verlassenen Bergwerkstollen vorbei auf den Rheingrafenstein, dessen Felsgipfel in prächtigem Sonnenglanz lag, während das Rheintal noch von einem wogenden Nebelmeer erfüllt war. Dabei bot sich den Wanderern die bekannte, jedoch selten zu beobachtende Erscheinung des sog. „Bodensegels“, jener auffälligen Schattenbildungen auf den Nebelmassen. Nach dem Verschwinden des Nebels ermöglichte die vielgerühmte Fernsicht von der Höhe der Klippe aus einen vortrefflichen Überblick über die „Raheterrassen“, die als Reste ehemaliger Talböden in verschiedener Höhe den heutigen Fluß begleiten, und oft noch heute damals aufgeschütteten Sande und Kiese tragen. Nachdem noch Entschungswege und Lagerungsform der gewaltigen Porphyrmasse besprochen worden waren, die besonders im Rheingrafenstein und der mächtigen Steilwand des Rotenfels zutage tritt, gab der weitere Weg über das Schloß Rheingrafenstein gegen Hachenheim hin in mehreren vorzüglichen Aufschlüssen Einblick in die Beschaffenheit der Ufer des Rheines, das in der mittleren Tertiärzeit das Rheintal bedeckte. Die durch den Abbau der Sand- und Kiesgruben wieder aufgedeckten, durch die Brandung gerundeten und geglätteten Porphyrlippen, die hellen, wie noch daranstehenden Austerfelsen, die mächtigen, durch die Gewalt der Wellen losgerissenen und abgerollten Porphyrböden, die massenhaft zusammengeballten Reste von Muschelschalen usw., das alles gab ein anschauliches Bild vom damaligen Aussehen unserer Landschaft, ein Bild, das durch die lichtvollen Erläuterungen des Führers noch abgerundet und vertieft wurde. Zwischenzeitlich wurde die Gelegenheit, Versteinerungen und interessante Gerölle, wie Kalksteine und vertiefte Hölzer aus dem Pfälzer Kalkgebirge, zu sammeln, eifrig ausgenutzt. Auf dem Rückwege nach

Kreuznach wurden dann in verschiedenen Schottergruben die alten Kiesaufschüttungen der Raheterrassen, deren Bekanntheit man vormittags vom Rheingrafenstein aus im Überblick gemacht hatte, noch einmal aus der Nähe besichtigt. Unter aufrichtigem Dank für den liebenswürdigen Führer schied die Teilnehmer mit dem Bewußtsein, in schöner Landschaft und bei herrlichem Wetter einige interessante Kapitel aus der Vorgeschichte unserer Heimat in genügender Weise kennen gelernt zu haben.

Das schöne Heim. Ein Heim ist nur dann schön, wenn es zweckmäßig ist und allen hygienischen Anforderungen entspricht. Fanatiker der neuen Sachlichkeit gingen soweit, daß sie nicht nur den überflüssigen Plunder von Kissen, Bildern und Rahmen, von Koloratbildern und japanischen Wandschirmen zum Fenster hinauswarfen, sondern gewissermaßen das ganze Mobiliar im herkömmlichen Sinne abschafften. Die Schränke wurden in die Wand eingelassen, die Betten in Schubladen verstaute. Es ist wohl kein Zufall, daß eine gemeinnützige Möbelversorgung für das Rhein-Main- und Lahngebiet sich den Namen „Hausrat“ zulegte. Sie betont damit, daß sie den Nummernhans historischen Stile ablehnt, aber auf die Tradition einer gewordenen, freilich ganz vereinfachten Form nicht verzichten möchte. Bei aller Sachlichkeit, die schon durch die wirtschaftliche Not geboten ist, soll doch einer Wohneinrichtung der Reiz des Persönlichen nicht genommen werden. Das eigentliche Ziel der Hausratbewegung ist, Minderbemittelten gebiegenes Mobiliar zu mäßigen Preisen, insbesondere auf Absatz, zu beschaffen. Die Ausstellung, die von der Firma „Hausrat“ in Verbindung mit der Ludwig-Richter-Stube bestritten wird, verfolgt in ihren Räumen, Lützenstraße 17, eine gemächliche Tendenz. Stühle, Tische und Schränke entwickeln ihre Schönheit aus dem Zweck und dem Material: Eichenholz, Kirschbaum, Kiefer, oder Tannenholz. Kissen und Decken mit spärlicher Ornamentik, eigenartige Beleuchtungskörper und Keramik bilden eine Kleinwelt, ohne die ein Heim die Wärme vermissen läßt. Unter den Entwürfen der Ludwig-Richter-Stube dürfte den realistischen Soliellen der Preis zuerkannt werden. Ein Esszimmer von Prof. Cramer und ein Studierzimmer von Prof. Kiemerich sind wohlgeordnete Lösungen moderner Raumkunst.

Eine Warnung an deutsche Wanderburschen. Nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes ist über die große Anzahl deutscher Wanderburschen geklagt worden, die fast ausnahmslos „schwarz“ und häufig ohne Ausweispaßpapiere in die Schweiz gelangen und dort bei den deutschen Konsulaten Unterstützung erbitten. Der Reichsminister des Innern hat nunmehr an die Landesregierungen von Bayern, Württemberg und Baden ein Schreiben gerichtet, in dem er empfiehlt, die mit der Wandererfürsorge betrauten Stellen und die Polizeibehörden entsprechend zu unterrichten und sie anzuweisen, die Wanderburschen darüber zu belehren, daß sie bei der in der Schweiz herrschenden Arbeitslosigkeit und dem Fehlen ausreichender Hilfe im Falle der Not mit einem Fortkommen in der Schweiz nicht rechnen können und ihnen ohne ordnungsmäßige Schweizerische Einreisebewilligung in der Schweiz Verhaftung und zwangsweise Heimführung nach Deutschland bevorsteht.

Schonzeit für Rehfäller. Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat in seiner nichtöffentlichen Sitzung vom 28. September 1927 auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 die Schonzeit für Rehfäller auf das ganze Kalenderjahr 1927 auszudehnen.

Postanfertigung für Selbstfertiger. Im Interesse der Betriebe, die regelmäßig größere Postauftragsendungen abzurufen haben und zu dem sogenannten System der Selbstfertigung von Postpaketen übergegangen sind, hat der Reichsverband des Deutschen Groß- und Überseehandels, E. V., beim Reichspostministerium eine Gebührenermäßigung beantragt. Durch die Selbstfertigung erzielt die Reichspost eine nicht unbeträchtliche Ersparnis an Zeit und Arbeit, die nach dem Vorschlag des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels, E. V., in Form eines Ablasses von 10 Pf. pro Paket den Selbstfertigern, die im allgemeinen als Großkunden der Post angesehen werden müssen, zugute kommen soll.

Warnung vor Fahr- und Motorradversicherung gegen Diebstahl. Seit Juli d. J. ist hier in Wiesbaden ein Unternehmen gegründet, das den Namen „Deruscha“ führt und Fahrräder gegen Diebstahl versichert. Laut Mitteilung des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung besitzt der Inhaber der „Deruscha“ keine Genehmigung zu dem Versicherungsunternehmen. Das Reichsversicherungsamt hat aus diesem Grunde gegen ihn Strafanzeige wegen Vergehens

Bedenklich verläßt Großbritannien über eine ständige Anzahl von überlebenden deutscher Werke, die mit soviel Eingabe an ihrer materiell verhältnismäßig gering entlohten Aufgabe arbeiten, daß amerikanische Verleger bereits begonnen haben, zu gleichem Lohn nicht ihre deutsch-amerikanischen Landsleute, sondern Engländer heranzuziehen. So besteht, was als besonderes Kuriosum erwähnt sei, eine Übertragung ins Englische von Georg Büchners „Leonce und Lena“. Geoffrey Dunlop, der sie nach Urteil der Sachverständigen geradezu meisterhaft vertieft hat, kündigt eine Gesamtausgabe des großen, so jung verstorbenen deutschen Dramatikers an. Wie er die Aufgabe lösen wird, „Wozel“ ins Englische zu übertragen, ist wirklich eine hochinteressante Frage.

Das praktische Geburtstagsgeheim. Der Bankdirektor J. — so wird in „Reclams Universal“ erzählt —, feierte seinen 80. Geburtstag, und als ihn seine Frau fragte, was er sich am meisten wünsche, meinte er: „Ich hätte ja einen großen Wunsch. Man wird allmählich alt, und da möchte man einmal die ganze, große, liebe Verwandtschaft zusammen haben. Schenk mir ein Album mit den Bildern aller bis ins dritte und vierte Glied.“ Das Album lag denn auch wirklich auf dem Schreibtisch, ein bieder Band, prächtig in Maroquin gebunden. Die Freude des Bankdirektors war atzenselos; er erklärte, er werde sich von diesem Schatz nie mehr trennen und ihn mit ins Bureau nehmen. Als die Gattin nach Wochen den Bankier in seinem Geschäftshaus besuchte, sah sie in der Portierloge, zwischen Telefon- und Adressbüchern einen Band liegen, der ihr sehr bekannt vorkam; die und in Maroquin gebunden. Als sie fragte, was der Band hier zu suchen habe, da trant sich der Türhüter verlegen hinter dem Ohr: „Mit der Gnädigen mache ich natürlich eine Ausnahme — aber alle die anderen aus dem Buch, die darf ich unter keinen Umständen vorlassen!“

Theater und Literatur. Das Frankfurter „Neue Theater“ hat für den Spielplan 1927/28 folgende Vorstellungen in Aussicht genommen: Claude Anet: „Verlorene Tochter“ (Schauspiel); Frederik Lonsdale: „Zur gef. Ansicht“ (Komödie); Friedrich Lichtner: „Bayerische Königstragödie“ (Dramaturg); Kollo di San Secondo: „Zwischen tanzen den Kleiden“ (Schauspiel); Ernst Rusa: „Der Kronprinz“; Melchior Wilsch: „Der

gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmen bei der Staatsanwaltschaft hier erstattet. Im eigenen Interesse wird daher polizeilich gewarnt, sich an dem Unternehmen irgendwie zu beteiligen. Auch das Verben für das Unternehmen ist strafbar.

Warnung von einem Schachschwindler. In zahlreichen Städten des rheinischen Industriegebietes und der Provinz Westfalen betreibt ein professioneller Schwindler unter dem Namen Kurt Müller, Dorisch, L. Zimmer, Hans Klein und Georg Wolff umfangreiche Schachbetrugereien. Er errichtet sich hauptsächlich bei städtischen Sportplätzen und Genossenschaftsbänken, nach Einzahlung von 30 Rm. ein Schachkonto, und gelangt so in den Besitz von Schachheften. Die Scheds, für welche natürlich keine Deckung vorhanden ist, gibt er bei Einkäufen in Zahlung. Zurzeit operiert er mit Scheds der städtischen Sportplätze Minden, welche die Rm. 204 026 bis 204 050 tragen. Der Schwindler, der hauptsächlich in Hotels übernachtet, ist etwa 1,68 Meter groß, ca. 22 Jahre alt, hat schwarze, zurückgekämmte Haare, schmales, bartloses Gesicht, dunkle Augen. Er trägt schwarzen Hut, Konvert- oder Sportanzug, hellen Gabelrockmantel, schwarze Vordachhaube und Stieftrennen mit schwarzer Krawatte. In seiner Begleitung befindet sich oftmals eine etwa 19 Jahre alte Frauensperson, die Viso gerufen wird. Diese hat hellblonde Haare, blaue Augen und trägt schwarzes Kleid und solchen Mantel. Sollte der Betrüger hier auftreten, so wird ersucht, der Kriminalpolizei (Zimmer 37) sofort Mitteilung zu machen oder seine Festnahme anderweitig zu veranlassen.

Diebstahlschronik. Am 1. Oktober 1927 wurde aus einer Torsahrt in der Adelsheidestraße ein Herrenfahrrad mit starkem, schwarzem Rahmenbau, schwarzem Felgen, neuer Bereifung und coaler Kellerrückfahrräder, gestohlen. — Am 3. d. M. wurde hier eine leuchtende, goldene Damen-Kem-Uhr, Fabriknummer 119 462, mit schwarzem Kettband gestohlen. — Am gleichen Tage wurden aus einem Gartengrundstück an der Mozartstraße ca. 70 Pfund Birnen (Gute Wulle) gestohlen. — In der Nacht vom 25. d. M. wurde aus einer Torsahrt in der Schulgasse von einem Wagen ein Vordach gestohlen. Die Seitenteile sind mit Leder und der Stuhl mit graugrünem Samt bezogen.

Jubiläum. Der Werkmeister August Kump feierte heute sein 25-jähriges Jubiläum bei der Firma Karl Blumer u. Sohn. — Am 6. d. M. sind es 25 Jahre, daß der Arbeiter August Habel aus Jastadt ununterbrochen bei der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., beschäftigt ist.

Fremdenvorstellung am Staatstheater in Wiesbaden. Als nächste (3.) Fremdenvorstellung findet am Sonntag, den 16. d. M., im Staatstheater (Kleines Haus) eine Aufführung des erfolgreichen Lustspiels „Dover-Calais“ statt. Beginn 8 1/2 Uhr, Ende 8 3/4 Uhr. Irgendwelche Zuschläge für Kleiderabgabe werden nicht erhoben.

Das Männer-Quartett „Silaria“ bestand am 4. August 1927 45 Jahre. Anlaßlich des Stiftungsfestes findet am Samstag, den 8. Oktober, im Saale des „Turnerheims“, Hellmündstraße 25, ein Festkommers statt, wozu befristete und auswärtige Gesangsvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben. (Beginn 8.30 Uhr abends.) Am Sonntag, 9. Oktober, 8.30 Uhr vorm., findet ebenfalls im Saale des „Turnerheims“, Hellmündstraße 25, ein Wertungsfest statt, an dem sich 17 Vereine in 3 Klassen beteiligen. Jeder Verein bringt einen Kunstreiter, sowie ein Polkspiel zu Gehör. (Kunsttöne von Cesar, Pracht, Curti, Berth, Kemper, Köllner usw.) Sonntagabend 5 Uhr findet die akademische Feier mit Preisverteilung statt. Ein Festball bildet den Abschluß der Feier.

Wiesbaden als Kongreßstadt. Wie uns das Städtische Verkehrsamt mitteilt, findet vom 29. bis 31. Oktober dieses Jahres im Kurhaus die Delegierten-Tagung des Süddeutschen Conventverbandes der Absolventenvereine, 514 Usm. statt. Es ist mit einer Teilnehmerzahl von 200 zu rechnen.

Weltspartag 1927. Auch in diesem Jahre werden die deutschen Sportplätzen den Weltspartag, der auf den 31. Oktober fällt, zum Anlaß einer intensiven Sportwerbung in der Öffentlichkeit nehmen. Wie bekannt, geht der Weltspartag auf den Welttag des 1. Internationalen Sportkongresses in Mailand, Oktober 1924, zurück, wo die Sportplätzen aller Länder einstimmig für den Schlußtag dieses Kongresses, 31. Oktober, eine alljährlich wiederkehrende gemeinsame Werbeaktion für den Sportgedanken feierten. Es ist auch bereits der Weltspartag in den Jahren 1925 und 1926 mit gutem Erfolg veranstaltet worden. Neben den Sportplätzen beteiligten sich in Deutschland auch die Kreditgenossenschaften an dieser Aktion.

Fußballspieler und Indianer (Komödie). Arnold Zweig: „Die Umkehr“. — Das Reichliche Theater in Gera bezieht am 18. Oktober das 25-jährige Bestehen seines Hauses. Aus diesem Anlaß finden Festvorstellungen statt, und zwar am 18. Oktober „Penthesilea“ von Kleist, am 19. (auf Schloß Oberstein) von geladenem Publikum „Die Zwangsheirat“ von Molière, am 20. „Don Giovanni“ von Mozart. — Das Ballett der Bayerischen Staatsoper brachte im Münchener Nationaltheater das choreographische Bild „Mammon“ von Heinrich Kreller und Bela Balas mit Musik von Ernst Krenek zur Aufführung.

Wiedende Kunst und Musik. Die Halbmonatschrift „Neue Musik-Zeitung“ (Verlag Karl Grünigler, E. Klein Nachf., Stuttgart), erscheint jetzt mit ihrem 49. Jahrgang in ganz neuer Gestalt. Schriftleiter ist jetzt Dr. A. Burgard (München). Er legt im 1. Oktober-Fest die Ziele und Richtlinien des neuen Programms in klarer und geistvoller Weise dar. Das Fest enthält außerdem bemerkenswerte Aufsätze: „Tradition und Fortschritt“ von D. von Waltershausen; „Grotesken und Marionetten“ von E. Steinhard; „Musik, Tanz und Vitalität“ von W. Harburger; Fest-Artikel über „Mandyczewski“ von D. Gal und „Friedländer“ von E. Deutsch usw. Die Abbildungen sind ausgewählte Bühnenentwürfe von Leo Pasetti. Kritiken über Bücher und Musikalien; Musikbriefe und Mitteilungen aus dem Musikleben machen den Schluß. Das Einzelheft kostet 1 M., vierteljährlich 6 Hefte — 5 M. Format, Druck und Ausstattung ist vorzüglich. — Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, fand am Dienstagmittag im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin die feierliche Einführung des neuen Generaldirektors der Staatlichen Museen, Professor Dr. Wäldt, durch den Kultusminister Dr. Beder statt. — Unter dem Vorstich von Architekt Mail hielt in Donauessingen die Gesellschaft der Musikfreunde ihre diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß das abgelaufene Jahr für die Gesellschaft mit Krisen verbunden war. Herr Max Esen zu Fürstberg hat seine Unterstützung der Gesellschaft auch weiterhin zugesagt. Die Mitgliederzahl beträgt 303. — Die Stadt Königsberg hat den Berliner Architekten und Theaterbauer Oskar Kaufmann, dessen „Neues Schauspielhaus“ in Königsberg jenseits eröffnet worden ist, besonders geehrt, indem sie ihm ihre Kant.-Plakette verlieh.

ihrem eigenen Lande den größten Erfolg hatten, auch im Ausland mit dem gleichen Glück gesegnet sind. Manchmal verlagern unsere großen „Schlager“ in anderssprachigen Ländern vollkommen, und manchmal wieder verliehen sich andere Wörter in deutsche Bücher, die bei ihrem Erscheinen von uns kaum beachtet werden. Wie die „Literarische Welt“ in ihrer letzten Septembernummer berichtet, ist in England im Sommer hinsichtlich der Adoption deutscher Bücher eine Stodung eingetreten. Nach dem Riesenerfolg, den Dion Feuchtwangers „Zu Süß“ jenseits des Kanals gehabt hat, schienen die Briten für einige Zeit mit den Übersetzungen deutscher Werke stoppen zu wollen. Wirklich verschlungen worden ist im Sommer nur ein höchst mittelmäßiges deutsches Buch: René Fallop-Millers „Geist und Gefühl des Volksweltismus“, das in einer äußerst flüchtigen, mit größter Sorgfalt ausgestatteten Ausgabe bei Putnam erschienen ist. Unsere Kritik hatte dieses Werk als oberflächlich und feuilletonistisch fast durchweg abgelehnt. Den Engländern, die über den Volksweltismus noch dürftiger unterrichtet sind, als wir — es existiert in ganz Rußland kein englischer Zeitungsreporter — haben vor allem die vielen Bildchen imponiert, mit denen Fallop in gelungener Spekulation auf naive Gemüter sein Werk ausgestattet hat. So ist ausgerechnet dieses Buch der große deutsche Sommererfolg in England geworden. Erst in zweiter Reihe kommt Thomas Manns „Zauberberg“, den der Verleger Martin Sieder herausbrachte. Die Kritiken äußern sich außerordentlich reserviert, aber mit iener Zurückhaltung, die an das bekannte Leistungsprogramm über Klopstock gemahnt: loben wird jeder den Autor des „Zauberberges“, aber lesen? Das Buch ist für das englische Publikum zu breit, zu tief, zu schwer. Eine merkwürdige Voransage findet man in den englischen Verlegermitteilungen: Die Verleger Faber und Gwyer wollen in englischer Übersetzung Arthur Schnitzlers „Professor Bernhardt“ herausbringen. Es ist dunkel, was gerade an diesem Buche die Engländer reizen soll. Das vor ca. 15 Jahren erschienene Drama des feinen Wiener Künstlers war, gemessen an seinen anderen Werken, oberflächlich, und basierte in einer Weise auf dem Rassenproblem, das für England kaum von historischem ganz gewiss aber nicht von aktuellem Interesse sein kann. Das es dramatisch geschickt gebaut ist, dürfte diesen schweren Mangel für England nicht ausgleichen. Man kann auf den Erfolg dieser seltsamen Verlegerpekulation wirklich gespannt sein.

Sport.

Handball in der D. S. B.

In der Liga

Hefteten sich Sportverein und Hakoah mit 2:2 (1:1) einem unentschiedenen Kampf. Die Polizei mußte, nach einer ausfälligen Halbzeit (2:0) gegen Schwanheim, den Gästen schließlich doch mit 2:4 das bessere Ende überlassen. Darmstadt gewann gegen Kasselheim, dessen Torwächter durch Verletzung in der Abwehr stark behindert war, mit 15:4 höher als verdient. Babenhäuser schlug Kassel 8:2. Die Tabelle hat nun um die Mitte der Vorrunde folgendes Aussehen:

1. Darmstadt	3	3	—	—	28:7	6
2. Babenhäuser	3	3	—	—	25:5	6
3. Schwanheim	3	2	—	1	11:11	4
4. Sportverein	3	1	1	1	10:9	3
5. Kassel	3	1	—	2	11:19	2
6. Kasselheim	3	1	—	2	7:22	2
7. Hakoah	3	—	1	2	9:15	1
8. Kassel	3	—	—	3	4:17	0

Im Bezirk Nassau

hielt sich in der A-Klasse der stark verbesserte Post-Sportverein mit 2:5 sehr gut gegen den Tabellenführer Germania. Reichsbahn mußte dagegen von Sportklub mit 1:8 eine deutliche Abfuhr hinnehmen. Noch schlechter erging es dem S.V. Mattiacum, der gegen Siegfried mit 0:13 unterlag. Das Spiel Schwimmklub gegen Schleifstein wurde abgesetzt, da sich die Schwimmer an der Kampfbahn-Staffel beteiligten. — In der Sonderklasse bestand Sportvereins III. in Kassel mit 0:2 recht achtsam gegen die an der Spitze stehenden Reiter der Fußball-Vereinigungen. Die 2. Mannschaft von Polizei und Hakoah spielten unentschieden 3:3. — Das Damenpiel Hakoah gegen Polizei endete 0:0.

Am Freitag, 7. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Restaurant Wies, Rheinstraße 63, 1. Stad., eine Schiedsrichterversammlung des Bezirks Nassau statt.

* **Fechtport.** Zu Ehren des Reichspräsidenten fanden die diesjährigen Seniorennachwuchskämpfe der Gruppen 3 und 4 des „Deutschen Fechterbundes“ als „Hindenburgkämpfe“ am vergangenen Samstag und Sonntag in der Stadthalle in Mainz statt. Der „Mainzer Fechtklub“, als Veranstalter, hatte dem sonst rein sportlichen Charakter des Turniers, dem Ehrentage entsprechend, ein feierliches Gepräge verliehen, das besonders am Sonntagabend durch einen Festakt mit anschließendem Ball, unter sehr großer Beteiligung der interessierten Fechtclubs gebührend zum Ausdruck kam. Zu den Wettkämpfen lagen zahlreiche Meldungen vor und der gebotene Sport stand auf hoher Stufe, zumal der Gruppe 3 die stärksten Fechter Deutschlands angehörten, darunter der vieljähige deutsche Meister Erwin Casmir vom „Frankfurter Fechtklub“. Wie nicht anders zu erwarten war, konnte auch hier wieder Casmir alle ersten Preise der drei gefochtenen Waffen, Florett, Degen und Säbel, erringen. Als Zweiter folgte im Florettschneiden Erich Käßner und als Dritter Jakob Käßner vom „Wiesbadener Fechtklub“. Im Degenschneiden konnte Käßner sich in der Schlussrunde stark behaupten, hatte aber infolge eines Fehls, das er wegen eines doppel- oder beiderseitigen Treffers mit einem halben Punkt zu wenig nicht in die Schlussrunde aufrückte. Einen weiteren schönen Erfolg hatte wieder Käßner zu verzeichnen, indem er aus den Säbelschneidern mit dem dritten Preis hervorging. In diesen Kämpfen bestanden der mehrfache deutsche Meister, H. Thomsen vom „Offenbacher Fechtklub“ den zweiten Platz. Die Damen-Wettkämpfe (Florett) hatten qualitativ und quantitativ einen bemerkenswerten Fortschritt zu verzeichnen. Den ersten Preis errang die deutsche Florettmästerin, Fräulein Helene Kaser, vom „Offenbacher Fechtklub“. Vom „Wiesbadener Fechtklub“ beteiligten sich acht Fechterinnen, von denen Fräulein Martha Pusch den 4., Frau Bertel Sowarsky den 7. und Fräulein Elise Sträßler den 8. Preis errangen. Fräulein Käßner blieb in der ersten und zweiten Runde siegreich, mußte aber nach einem Entscheidungsschlage, um in die Schlussrunde zu kommen, mit einem Treffer minus dann selber ausscheiden.

* **Fußball.** Sportverein (G. B.), Jugend-Abteilung. Resultate vom Sonntag: 1b-Jugend — 1. Jugend Sportvereinigung 1907 Wiesbaden 0:0; 1. Schülermannschaft in Weisenau — 1. Schülermannschaft Sportklub Olympia 3:1; 1b-Schülermannschaft in Weisenau — 1b-Schülermannschaft Sportklub Olympia 3:0.

* **Turnerbund Wiesbaden.** Sonntagabend, 2. Oktober, fand im Vereinsaal des Turnerbundes die diesjährige Segesfeier statt. Mit bereitwilligster Stolz konnte der Vorsitzende, Herr Jakob Käßner, in seiner Begrüßungsansprache erklären, daß der Verein im abgelaufenen Vereinsjahr zu den erfolgreichsten Vereinen des gesamten Mittelrheinraumes gehört und die turnerischen Leistungen des Vereins überall aufs höchste gelobt werden. Oberturnwart Fräulein Engel, dem für seine Bemühungen der Dank der Verammelten ausgesprochen wurde, gab sodann im Einzelnen einen Bericht, in dem er nochmals sämtliche Siege des Jahres aufzählte und schilderte. Eine Wiederholung würde hier zu weit führen. Außerdem sind die Berichte bei den einzelnen Ereignissen in der Tagespresse mitgeteilt worden. Die anwesenden Sieger wurden nochmals geehrt und ihnen der Dank des Vereins ausgesprochen. Im Anschluß an die offizielle Feier fand noch ein Tanz statt, der die Anwesenden in fröhlicher Laune noch einige Stunden zusammenhielt.

* **Turn- und Sportabzeichen.** Wegen vorgerückter Jahreszeit findet die Abnahme für Turn- und Sportabzeichen in Gruppe V (Radfahrer) am Sonntag, 8. Oktober d. J., vormittags 8 Uhr, am Kilometerstein 9 1/2 (vor dem Restaurant „Taurus“ in Dahn) bis Kilometerstein 19 1/2 (Hinter Hofscheid) auf der neuen Karstraße statt. Es ist die letzte diesjährige Abnahme.

* **Schach.** Der am Sonntag stattgefundene Werbelag des hiesigen „Arbeiter-Schachvereins“ nahm einen interessanten Verlauf. Vormittags von 10—12 Uhr behandelte ein Mitglied der Offenbacher Ortsgruppe in einem lehrreichen Vortrage das abgeleitete Damenschach. Nach der Mittagspause spielte der Vortragende an 18 Brettern simultan, von denen er 18 gewann, 3 remis spielte und 2 verlor. Anschließend wurde der Mannschaftskampf Wiesbaden gegen Mainz ausgetragen, welcher mit 6 1/2 zu 2 1/2 Punkten für Wiesbaden endete. Zahlreiche Zuschauer folgten den interessanten Partien.

* **Wieder ein Kanaldurchschwimmungsversuch.** Wie Hans aus Bouloigne für Mer meldet, ist die Engländerin Miss Glette in der vergangenen Nacht um 12.15 Uhr von Kap Grines aus zur Durchquerung des Kanals abgegangen. Es ist dies ihr letzter Versuch. Sie glaubt jedoch nicht, daß ihr angesichts der Kälte die Durchquerung gelingen wird.

— **Sudan-Pionier-Mission.** Seine Uraufführung erlebt hier in Wiesbaden in den Tagen des 7. und 8. Oktober im Vereinshaus, Platter Straße, der Missionfilm der Sudan-Pionier-Mission. Die Filmstelle in Bethel hat in Arbeitsgemeinschaft mit der genannten Mission einen prächtigen Kulturfilm geschaffen, der den Titel trägt: „Bilder aus der Arbeit der Sudan-Pionier-Mission in Oberägypten“. Dieser Film zeigt in seinem ersten Teil Land und Leute Ägyptens in ihrem Leben und Treiben, vermittelt im zweiten Teil einen nachhaltigen Eindruck der Wertfreiheit der Mohammedaner und gibt im dritten Teil einen Eindruck von den Wesen zum Herzen der Araber, Kubier und Beduinen, die die Mission geht.

— **Heute ist die Feiertage.** Auf das jüdische Neujahrsest (Das 5688.), das in den vorigen Woche gefeiert wurde, folgt morgen Donnerstag als besonders streng gehaltenen Feiertag das Versöhnungsfest.

Vorderichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Diejenigen Stammkarteninhaber des Großen und Kleinen Hauses, welche den Stammkartenbeitrag nicht in den üblichen drei, sondern in sechs Raten entrichten, werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die zweite Abschlagszahlung für die erste Rate am 1. Oktober d. J. fällig war. Einzahlungsort: Kasse des Kleinen Hauses, Luisenstraße 42, in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags.

* **Kurhaus.** Das Res wird in dem ersten Zklus-Konzert am kommenden Freitag das Klavier-Konzert in A-Moll von Schumann spielen, während Generalmusikdirektor Schürich die Ouvertüre zu „Euryanthe“ von C. M. v. Weber und die 8. Sinfonie in C-Moll von Brudner zur Aufführung bringt. — Der Kurverwaltung ist es gelungen, eine vorzügliche ungarische Zigeuner-Kapelle für Samstag und Sonntag dieser Woche zu verpflichten. Die Kapelle spielt abwechslungsreich und Unterhaltungsmusik und erfreute sich in Frankfurt, wofür sie ein längeres Gastspiel absolvierte, größter Beliebtheit. — Geheimrat Prof. Dr. G. K. M. wird auch in diesem Jahre wieder 3 Vorträge im Kleinen Saale des Kurhauses halten und zwar wird er diesmal die „Meister der Religionsgeschichte“ behandeln. Der erste Vortrag findet am Montag, 10. Oktober, mit dem Thema „Moses, der Gesetzgeber“ statt, der zweite Montag, 17. Oktober, mit dem Thema „Mohammed, der Prophet“ und der dritte Montag, 24. Oktober, mit dem Thema „Jesus, der Herrscher“. An diese Vorträge schließt sich jeweils eine gesellschaftliche Aussprache an. Zu dem Vortragszyklus wird wieder ein Abonnement ausgegeben, das an der Kurhauskasse bis spätestens Samstag, 8. Oktober, vormittags, gelöst werden kann.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der Verein Wiesbadener Schredergärtner** hält seine nächste Monatsversammlung morgen Donnerstag, 6. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Germania“, Helenenstraße 27, ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die neue Kreiseinteilung.

— **Hochheim, 3. Okt.** Am Sonntagvormittag fand hier im „Rittersaal“ eine statt besuchte Vertreterversammlung der Zentrumsgruppe des Landkreises Wiesbaden statt, zu welcher Landrat Schlitt einen Vortrag über die kommende neue Kreiseinteilung übernommen hatte. In seinen Begrüßungsworten nahm der Vorsitzende, Weinbrenner, Staatsrat Haenlein von hier, die Gelegenheit wahr, dem Kreispräsidenten von Hindenburg die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag darzubringen. Landrat Schlitt ging in seinem Vortrage „Die neue Kreiseinteilung“ von den letzten Eingemeindungen der Kreise nach Wiesbaden aus und besprach die Absichten der zuständigen Stellen über die Eingemeindung weiterer Kreise. In sachlicher und gründlicher Weise schloß er dann die Besprechungen, die zwischen den Orten und der Kreisstadt, besonders in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht herrschen müßten, um einen lebensfähigen Kreis zu erhalten. Dagegen sei man in Höchst a. M. bestrebt, von nicht bestehenden Voraussetzungen ausgehend, einen Kreis höchst zu schaffen, der weder wirtschaftlich noch kulturell Anspruch auf eine gesunde Lebensfähigkeit habe. Wenn auch einige östlich gelegenen Ortschaften des Landkreises in ihrem Arbeitsverhältnis nach Höchst tendierten, so gehe doch die wirtschaftliche und kulturelle Linie nach Mainz und Wiesbaden, aber nie nach Höchst. Weiterhin entwickelte der Referent seine Ansichten über eine neue Kreiseinteilung und führte überzeugend aus, daß eine solche Kreiseinteilung, wie er sie sich denke, Stadt und Land in allen Beziehungen zum Vorteil gereichen würden. Der Vortrag fand ungetrübten Beifall. Nachdem noch eine Kommission gewählt war, die die Vorarbeiten zur Lösung einer vernünftigen Kreiseinteilung erledigen soll, wurde nachstehende Entschließung angenommen: „Nach Zeitungs-nachrichten soll über die neue Kreiseinteilung im unteren Rheingebiet Höchst-Wiesbaden-Land eine Denkschrift an den Herrn Minister ergangen sein, die wenn wir recht unterrichtet sind, den tatsächlichen Verhältnissen, weder auf dem Wirtschafts- noch kulturellen Gebiet, in irgend einer Weise Rechnung trägt; vor allem ist offensichtlich auf den Maingau, soweit er zu dem Landkreis Wiesbaden gehört, keine Rücksicht genommen. Die heute in Höchst a. M. statt besuchte Versammlung der deutschen Zentrumsgruppe (Kreistagsgruppe Wiesbaden-Land) bitten die Herren Abgeordneten, dieser Frage besondere Aufmerksamkeit zu schenken und dafür Sorge zu tragen, daß die Belange des Landkreises Wiesbaden bei der Neueinteilung der Kreise gebührend berücksichtigt werden. Die Kreisgruppe Wiesbaden-Land der deutschen Zentrumsgruppe ist gerne bereit, bei Lösung der Frage mitzuwirken und geeignete Vorschläge für die neue Kreiseinteilung zu unterbreiten.“

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

* **Frankfurt a. M., 4. Okt.** Die Stadtverordnetenversammlung nahm heute bei stark besetztem Hause die seit Jahresfrist schwebenden Wahlen von Stadträten vor. Die lebhaft unter parteipolitischen Gesichtspunkten erfolgten. Von 600 Bewerbern hatte man sich schließlich auf drei Kandidaten geeinigt, nämlich als Sozial- und Kulturbevollmächtigten auf Oberbürgermeister Dr. Keller (Demokrat), Berlin; als Bevollmächtigten für das Wirtschaftsamt auf den Beigeordneten Dr. Bollmar (Zentrum), Solingen und als Juristen auf Magistratsrat Dr. Michel (Sozialdemokrat), Frankfurt a. M. Über den vierten Kandidaten, der das technische Amt übernehmen soll, konnte bis in die letzten Nachmittagsstunden keine Einigung erzielt werden. Die Stadtverordneten wählten in geheimer Sitzung die vorgenannten drei Kandidaten. Dr. Michel erhielt 38, Dr. Keller 37 und Dr. Bollmar 36 Stimmen. Die rechte Gruppe (Deutschnationale, Wirtschaftspartei und Deutsche Volkspartei) enthielten sich mit zusammen 19 Stimmen der Abstimmung und gaben weiße Zettel ab. Die Wahl des vierten Kandidaten wurde vertagt. Die Wirtschaftspartei

erklärte, daß sie sich an Stadtratswahlen auch in Zukunft nicht beteiligen werde, weil sie nicht nach sachlichen, sondern nach politischen Gesichtspunkten erfolge. — In der Stadtverordnetenversammlung gab Oberbürgermeister Dr. Landmann über die Verzögerung der Gewährung einer Auslandsanleihe in Höhe von 60 Millionen eine Erklärung dahin ab, daß, wenn die Anleihe, die das glänzendste Angebot von allen deutschen seitlichen Anleihen erzielte, keine Genehmigung fände, dann sämtliche großen Frankfurter Wirtschaftspläne (Eingemeindungen, Bauten, Verkehrsverbesserungen usw.) auf Jahre hinausgeschoben würden. Die Stadtverordnetenversammlung nahm von dieser Mitteilung in einer Erklärung mit Enttäuschung Kenntnis und richtete gegen diese Behandlung großer Kommunalanleihen einen äußerst scharfen Protest. Sie verlangt in dieser wichtigen Frage eine sofortige eindeutige Stellungnahme des Reichskabinetts, die den großen wirtschaftlichen Plänen und Interessen der Großgemeinden genügend Rechnung trägt.

Frankfurter Chronik.

* **Frankfurt a. M., 4. Okt.** Die erste große der neuen Brücken, die infolge der Regulierung der Allda über den Fluß gebaut werden, ist im Stadtteil Kesselheim in ihrem ersten Teil vollendet und bereits dem Verkehr übergeben worden. Sie ist doppelt so breit wie ihre ältere Schwester, die nun genau 54 Jahre den Verkehr zwischen Frankfurt und Kesselheim vermittelt. Die Eröffnung der Brücke wurde lang- und langsam durch eine Arbeitskolonne der Straßenbahn vollzogen, die in der Nacht zuvor die nötigen Gleisanordnungen vornahm. Als dann frühmorgens der erste Straßenbahnzug über die Brücke rollte, klangelte der Führer besonders fröhlich und wehte dadurch die neue Brücke „festlich“ ein. Wenige Stunden später verzeichnete die Brückenchronik bereits den ersten Unfall. Ein Straßenbahnwagen prallte aus den Schienen und stürzte dadurch auf etwa eine halbe Stunde den Verkehr. — Der jahrelange Betreuer und Hüter der Baumerle des „Taurusklubs“ im Taurus, Ingenieur Georg Müller, ist nach schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren verstorben. Auf seine Anregung hin ist die Erbauung des Feldbergturmes vor 25 Jahren im wesentlichen mit durchzuführen. Als Leiter der Bauabteilung des „Taurusklubs“ hat Georg Müller in selbstloser Weise die zahlreichen Tüme und sonstigen Baumerle baulich erhalten. Müllers letzte Schöpfung war der vor Jahresfrist am Sandbladen errichtete Ehrenhain für die aus den Reihen des „Taurusklubs“ gefallenen Mitglieder. Noch kurz vor seinem Tode übernahm der Verstorbenen für die weitere Unterhaltung des Hains dem Klub eine namhafte Summe. Der „Taurusklub“ ehrt Georg Müller dadurch, daß er ihn zum ewigen Mitglied ernannte. — Bei den Ausschachtungsarbeiten zwischen Hedderheim und Braunheim für eine neue jüdische Siedlung entdeckte man neuerdings die Grundmauern eines weiteren römischen Gebäudes von mächtigen Ausmaßen. Im Schnitt fand man die gut erhaltenen Teile einer Jupiter-Giganten-Säule. Das Mittelfeld der Säule zeigt eine noch nicht entzifferte Inschrift und die sehr schön gearbeiteten Köpfe der „sieben Hohenstätt“. Man hofft, die ganze Säule uneingeschränkt bergen zu können. Außerdem fand man zahlreiche kleinere Stücke. Sämtliche Funde wurden dem Historischen Museum überwiesen. — Der Verwaltungsrat der Ortskrankenkasse hat gegen sämtliche Stimmen der Arbeitgeber den Bau der neuen Ortskrankenkasse am Theodor-Stern-Kai zwischen der Wilhelmstraße und dem städtischen Krankenhaus beschlossen und die zu dem Bau erforderlichen Gelder in Höhe von rund 5 Millionen RM bewilligt. Der Bau, der von monumentaler Wirkung und Ausdehnung sein soll, wird nur die Fortsetzung einer Reihe anderer prächtiger Hochbauten sein, in erster Linie der Kunsthochschule, für die Prof. Essler die Pläne bereits vollendet hat. Weitere andere große Bauten sollen dann in den nächsten Jahren längs der großen Uferstraße Offenbach-Schwanheim entstehen. Der Bau der Uferstraße nach Offenbach ist in vollem Gange.

— **Bad Nauheim, 4. Okt.** Dem Pfarrverwalter Paul Gerhard Schäfer von der Darmstädter Petrusgemeinde, Sohn des Defans Schäfer in Rüdigen, wurde durch das Landeskirchenamt die hiesige zweite Evangelische Pfarrstelle übertragen.

* **Mainz, 5. Okt.** Auf der Landstraße von Bubenheim nach Finthen kam es bei Königsborn zu einem Autounfall, wobei das eine Fahrzeug stark beschädigt und die vier Insassen herausgeschleudert wurden. Von den letzteren erlitten zwei, darunter ein Kriegssoldat, schwere Verletzungen. Die Schwerverletzten kamen in hiesige Krankenhäuser. — Beim Durchfahren von Radenheim überschlug sich gestern Abend ein mit Obst beladenes Auto, wobei die drei Insassen verletzt wurden. Ein Schwerverletzter, der bewußtlos blieb, kam ins hiesige städtische Krankenhaus.

* **Kauertal i. Rh., 4. Okt.** Die hiesige Postfilialstelle ist ab 1. Oktober wieder in eine Postagentur umgewandelt worden. Die Son- und Feiertagsbestellung wird nun auch wieder ausgeführt.

* **Wingen a. Rh., 4. Okt.** Auf der gepflasterten Straße von Schwabenheim nach Elsholm wurde der 37-jährige Landwirt Georg Dinges 6. aus Schwabenheim am Samstagabend gegen 7 Uhr von zwei Insassen eines dort stehenden, unbekannten Autos angehalten und mit Gewalt in das Auto gezwungen. Der Überfallene setzte sich energisch zur Wehr, worauf die Täter schleunigst davonliefen. Ein ähnlicher Fall wird aus Jüngerheim berichtet. — Ein bei einem Landwirt in Groß-Winternheim seit drei Wochen beschäftigter 18-jähriger Knecht aus Sachfen hat sich am Sonntag nach dem Abgang in seinem Zimmer einen tödlichen Schuss in die Schläfe beigebracht. Die Gründe sind unbekannt.

* **Kellertal, 4. Okt.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen, die Biersteuer einzuführen, und zwar sollen 7 Prozent vom Vertriebspreis zur Erhebung gelangen. — Die Stadtrechnung für das Jahr 1923 wurde festgestellt und dem Stadtrechner Entlastung erteilt. Für die Jahre 1924 und 1925 sind die Rechnungen vom Magistrat vorgelegt. Die Versammlung beschloß die Einsetzung einer Kommission zwecks Nachprüfung. — Der auf den 1. Mai 1929 fallende Markttag wurde auf den 8. Mai 1929 verlegt. — Die Kosten für die Wasser- und Gasleitungen an der Hoch- und Gronauerstraße, sowie bei Örgelen und an der Brühlwiese werden zur Hälfte auf die Städtischen Werke übernommen, während die andere Hälfte von den Anliegern getragen werden muß.

* **Braunbach a. Rh., 4. Okt.** Da die hiesigen Bahnhofsverhältnisse bei dem Massenverkehr, besonders an Sonntagen, nicht mehr ausreichen, soll der Bahnhof im kommenden Jahre umgebaut werden.

— **Gießen, 4. Okt.** Ein tödlicher Unfall ereignete sich heute Abend kurz nach 6 Uhr in der Bahnhofstraße. Dort wurde ein 15 Jahre alter Mann aus Großenhede, als er den Fahrradweg überquerte und dabei einem Auto ausweichen wollte, von der unterseits herankommenden Elektrischen erfasst, unter den Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Samptkassirer: H. Sellich.
Beantwortlich für Pohl und Handel: H. Sellich; für Unterhaltung, Steuernachlässe und den übrigen Schiffsart: F. Schuber; für die Angelegenheiten:
Hoffmann: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Die westdeutschen Handwerkskammern zum Arbeitsprogramm des Reichswirtschaftsrates.

Von der Handwerkskammer wird uns geschrieben: Der Reichswirtschaftsrat hat in diesem Monat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Das reichhaltige Programm der begonnenen Tätigkeitsperiode enthält eine Reihe von Fragen, die besonders das Handwerk beschäftigen. Zunächst sind hier die Beratungen zum Arbeitsschutzgesetz zu nennen. In seinen Konferenzen hat der westdeutsche Kammertag mehrfach Gelegenheit genommen, auf die Schwächen des vorliegenden Entwurfs hinzuweisen. In erster Linie ist es die mangelnde Berücksichtigung der berufständischen Schichtung unserer Wirtschaft, die ein Arbeitsschutzgesetz in dieser Form für das Handwerk unannehmbar macht. Zudem erscheint die gegenwärtige Zeit trotz des Bedürfnisses eines gesetzlichen Schutzes der Arbeit für eine endgültige Regelung des Arbeitsrechtes wenig geeignet, da hierfür die Voraussetzung stabiler Wirtschaftsverhältnisse noch fehlt. Neben den Beratungen zum Arbeitsschutzgesetz haben in diesem Monat ebenfalls Verhandlungen des Finanzpolitischen Ausschusses über das Steuervereinheitlichungsgesetz begonnen. Das Handwerk begrüßt die Vereinheitlichung des gesamten Realsteuerverrechtes (einschließlich Hauszinssteuer), erwartet jedoch, daß neben der formellen Vereinheitlichung, die eine Vergleichsmöglichkeit der in den einzelnen Ländern erhobenen Steuer nach Art und Höhe und eine Senkung der Verwaltungskosten mit sich bringt, auch eine Senkung der Realsteuern eintritt. Leider enttäuscht der neueste Entwurf der Reichsregierung in dieser Hinsicht. Auch bleibt die Forderung des Handwerks, den Realsteuertarif und Einkommensteuertarif in ein festes Verhältnis zu bringen, unerfüllt. Der aus dem wirtschafts- und finanzpolitischen Ausschuss gebildete Arbeitsausschuss zur Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zur Änderung der Gewerbeordnung und des Handelsgesetzbuches hat ebenfalls seine Arbeit inszwischen aufgenommen. Der vorliegende Entwurf weist eine Reihe von Verbesserungen auf. Es ist zu hoffen, daß die noch bestehenden Mängel nach den Vorschlägen des Handwerks beseitigt werden. Hierher gehören vor allem die Lösung der Frage der gleichzeitigen Zugehörigkeit zu einer Zwangsinnung und einer freien Innung, sowie eine klare Begriffsbestimmung des handwerklichen Nebenbetriebes. Gegen Ende des Monats hat der Ausschuss für die Reform der sozialen Versicherungsgesetze seine Beratungen über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf gewerbliche Berufskrankheit angefaßt. Zur gleichen Zeit sind die Sitzungen des Arbeitsausschusses für das Berufsausbildungsgesetz vorangeschritten. Das Handwerk, das gemeinsam mit der Industrie einen Gegeneinwurf zu dem Regierungsentwurf ausgearbeitet hat, erwartet das Ergebnis der kommenden Beratungen mit Interesse. Bei der Verschiedenheit der Struktur des Handwerks und der Industrie liegt eine sche-

matistische Gleichbehandlung in der Ausbildungsfrage des Nachwuchses nicht im Interesse der beteiligten Wirtschaftsgruppen. Es ist zu erwarten, daß im Verlauf der weiteren Verhandlungen die bestehenden Unklarheiten, zumal im Prüfungswesen, beseitigt werden. Außer diesen Verhandlungen werden die Beratungen der sich aus dem Bericht der Wirtschaftskonferenz ergebenden allgemeinen Fragen unmittelbar folgen. In Anbetracht der Bedeutung, die die Weltwirtschaftskonferenz auch für das deutsche Handwerk hat, erscheint die Förderung durchaus berechtigt, das Handwerk zu den Verhandlungen der demnächstigen Konferenz hinzuzuziehen.

Die konstituierende Versammlung des beim Reichswirtschaftsrat gebildeten Ausschusses für Handwerkerfragen ist gleichfalls noch für September in Aussicht genommen.

Niederlage Tschangtschins.

London, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die aus China vorliegenden Nachrichten bestätigen, daß die Truppen Tschangtschins durch die Streitkräfte der Provinz Schansi einen schweren Rückschlag erlitten haben. Den letzteren gelang eine Flankenumgehung, so daß sich die mandchurischen Truppen zurückziehen mußten und jetzt schon in der Nähe des Kantau-Passes stehen sollen, wo weiterer Widerstand geleistet werden soll.

Die Schanstruppen setzen sich aus 15 Divisionen Infanterie und 10 Divisionen Kavallerie zusammen, deren Gesamtstärke auf etwa 170.000 Mann angegeben wird. Sie sind, wie auch schon frühere Berichte besagten, für chinesische Verhältnisse gut ausgebildet und ausgerüstet.

Zollkonflikt in Shanghai.

Shanghai, 4. Okt. Da die nationalistische Regierung die vertragswidrigen Zollzuschläge auf die Einfuhr von Tabak und Spirituosen nicht zurückgezogen hat, hat der Generalkonsul der Vereinigten Staaten angekündigt, er werde von morgen ab den amerikanischen Importeuren Zolleinfuhrschein für Tabak und Spirituosen von sich aus gewähren, wenn sie die in den Verträgen festgesetzten Abgaben von 5 Prozent ad valorem bei ihm hinterlegen.

Studienreise des Verkehrsausschusses des Reichstages in die Rheinlande.

Mainz, 4. Okt. Der Verkehrsausschuss des Reichstages wie der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen wird in der Zeit vom 10. bis 12. Oktober d. J. eine Studienreise in die Rheinlande antreten, die dem Schiffsahrts- und Hafenwesen des Rheingebietes gilt. Die Reise wird am 10. Oktober in Mainz beginnen und über Köln und Düsseldorf bis nach Duisburg fortgesetzt werden.

Gerichtssaal.

F. Wiesbadener Schöffengericht. Mit zwei Wochen Gefängnis hatte das Schöffengericht im Mai d. J. einen hiesigen Ingenieur wegen Vornahme von Diebstahl bedacht, weil er mit 1200 Rm. Krankentafelbeiträgen im Rückstand geblieben war, ihm aber Strafausschub gewährt, unter der Bedingung, daß er monatlich 50 Rm. von der Summe abzahlte. Jetzt stand der Ingenieur wieder vor dem Gerichtsschranken. Er hatte vom 1. Februar bis 18. Juni d. J. die Krankentafel-Erwerbslosenbeiträge seinen Arbeitern in Höhe von 118 Rm. abgezogen, aber wiederum nicht an die Ortskrankenkasse abgeliefert. Das Schöffengericht nahm ihn wegen Verstoßes gegen die Bestimmung der Reichsversicherungsordnung in eine Gefängnisstrafe von einer Woche, nachdem bereits am 27. September d. J. der ihm gewährte Strafausschub im ersten Falle wegen Nichtzahlens der monatlichen Raten widerrufen worden war. — Ein Angeklagter hatte seiner Frau nach und nach die Ersparnisse in Höhe von 718 Rm. abgeschminkt, indem er ihr sagte, er werde den Betrag zu höheren Zinsen, als sie von der Bank erhalte, anlegen. Er verbrauchte aber das Geld für sich. Das Schöffengericht nahm ihn in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

* Das Revolverattentat auf die geschiedene Frau. Vor dem Mainzer Schwurgericht wurde die Verhandlung gegen den geistlich vorbestraften Tagelöhner Peter Brenner aus Bechtelheim, zuletzt in Hinfth. wohnhaft, eröffnet, der im Mai d. J. auf seine hier im Dienst befindliche, von ihm geschiedene Ehefrau mehrere Revolvergeschosse abgab. Der vierte Schuß traf die Frau in den Rücken, wonach sie mit dem Gesicht nach unten zu Boden stürzte. Brenner drehte die Wunde herum und schob ihr noch eine Kugel ins Gesicht. In der Nähe arbeitende Männer eilten herbei, schlugen den Brenner nieder und veranlaßten seine Festnahme. Die Frau wurde mehrere Wochen an den erlittenen Verletzungen im Krankenhaus behandelt. Nach zweitägiger Verhandlung beantragte der Staatsanwalt eine Gesamtschuldigkeitsstrafe von 10 Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer. Das Urteil lautete wegen Mordversuchs und Bedrohung in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden auf 10 Jahre aberkannt.

Wasserstand des Rheins

am 5. Oktober 1927

Biebrich:	Wegel 3.05 m gegen 3.20 m gestern
Mainz:	2.50 „ 2.63 „
Caub:	4.03 „ 4.23 „
Bonn:	4.12 „ 4.34 „

Alles „Süß“ vom „Süßen Onkel“
jetzt Kirchgasse 11 neben dem Nonnenhof
Probieren Sie meinen Kaffee



1713

Preussisch-Süddeutsche
Klassen-Lotterie



Staatl. Lotterie-Einnahme
Oelbermann
Schwalbacher Straße 38

STRÜMPFE

Nur Qualitäts-Ware

- Damen-Strümpfe
Bemberg-Seide, keine klare Qualität,
besonders dicht, sehr lang, alle mod.
Farben, Hausmarke 2.90
- Damen-Strümpfe
kräftige, imit. Waschseide, schöner
Straßen-Strumpf, in vielen Farben 2.90
- Damen-Strümpfe
feine Bemberg-Qualität, blond-,
grau-, mode- und beige-farbig 3.40
- Damen-Strümpfe
feinste Kunstseide, Bemberg-Aus-
lese, sehr lang, in allen Farben,
ein Edelzeugnis 3.90
- Damen-Strümpfe
herrliche, haltbare Qualität, außen
Kunstseide, innen Wolle 3.90
- Damen-Strümpfe
feine Bemberg-Qualität Extra, in
allen feinen Farben 4.20
- Damen-Strümpfe
Marke L. e. o., sehr lang, in allen feinen
Farben, elegant. Gesellschaftsstrumpf
mit durchbrochenem Zwickel 4.90

Aus edelstem Material hergestellt,
mit besonderer Sorgfalt verarbeitet,
alle Qualitäten vorzüglich verstärkt.

Strumpfhäus

Webergasse 1



Webergasse 1

Strumpfhäus

1871

Bestecke

in 90er, 150er und 800 Silber
finden Sie in größter Auswahl bei

J. Corsten Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Häfnergasse 12. Telephon 3707.

Man achte auf Namen und Hausnummer.

Stoff-Malerei

In der Vollendung sollten Sie
auch kennen lernen. Dr. Fr.
Schönfeld's Stoff-Farben stellen
Kunstwerke her.

Malmagazin CARL KOCH
Ecke Michelberg.

1890

Durch Ausschaltung aller größ. Geschäftskosten
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer
Küchen u. Einzelmöbel in versch. Holzarten, in prima
Qualität zu äußerst günstigen Preisen.

Wilhelm Traund

Schreinerei und Möbellager,
Bierstadt-Wiesbaden, Schulgasse.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten

bei Heerlein, Goldgasse 16
Elegante Fabrikation. Größte Auswahl am Platze.

Lastauto-Transporte

jeder Art führt aus

Adlerstr. 31 Ph. Lied & Sohn Teleph. 2691

Tabak-Rauchen

in 3 Tagen abgewöhnt



Jeder Raucher — ganz
gleich ob er Zigarren, Zigaretten
oder Pfeife raucht — sowie jeder
Schnupfer kann auf schnelle,
milde und leichte Weise die Sucht
dafür überwinden. Ich habe
eine einfache, zuverlässige Methode
entdeckt, welche absolut harmlos

ist. Wer nicht mehr Sklave des Tabaks ist, er-
freut sich der Gemütsruhe und besserer Gesundheit,
Nervosität, Verdauungsstörungen, Ohrensausen,
Herschwäche, Nieren- und Blasenleiden, Ver-
stopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Verlust
der Manneskraft, Nachlassen des Gedächtnisses,
Melancholie und viele andere Störungen im Körper-
und Nervensystem werden durch die gütigen Be-
standteile des Tabaks verursacht. Ich habe ein
Buch geschrieben, welches Aufklärung gibt, wie
man das unwiderstehliche Verlangen nach Tabak
in drei Tagen los wird. Wer sich dafür interessiert,
kann das Buch gratis und portofrei erhalten.
Sellen Sie mir Ihre Adresse per 15-Mg.-
Postkarte mit und ich werde Ihnen un-
gehindert meine Broschüre zufließen lassen. Schreiben
Sie es nicht hinaus; Sie werden über-
rascht und erfreut sein. Mit der in diesem Buche
erklärten Methode haben Raucher ihre Sucht-
heit beseitigt, nachdem Willenskraft und andere
Versuche fehlschlugen. Verlängern Sie Ihr Leben
und erfreuen Sie sich dessen.
Edw. L. WOODS, 167, Strand 22 TC London W. 8. 2

1014



Achtung!

Eröffnung Freitag

nachmittag 3 1/2 Uhr.

Lesen Sie morgen aufmerksam die Zeitung. Sie sparen viel Geld, wenn Sie mein 4 seit. Eröffnungs-Inserat beachten und von den Angeboten Gebrauch machen.

Kaufhaus

Hans Jasching

das Kaufhaus für Alle

früher **Bormass.**

Ersatz- und Komplettierungs-Telle für dekorierte Tafel- u. Kaffee-Service die noch für Weihnachten bestimmt sind, müssen jetzt bestellt werden.

M. Stillger, Häfnergasse 16.
Kristall — Porzellan — Luxuswaren. 1917

la Pumpernickel

geschnitten, 18 Pakete à 1/2 Pfund in Stanniol, haltbar (schimmelt nicht) franko M. 4.- Nachn. Brotfabrik Friedr. Knäpper, Köln-Klettenberg (Stammhaus in Hamm i. Westf. Gegr. 1901)

Wintertartoffeln

Bestellungen werden entgegenommen.
Maurus Bed, Wiesbaden-Siebrich, Kaiserstraße 28.

Morgen Donnerstag
bleibt mein Geschäft feiertagshalber
geschlossen.

J. Hertz

Damenmoden
Langgasse 20.

Für jedes Heim

günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen und Perser Qualitäts-

Teppichen

ohne Anzahlung, lieferbar gegen Monatsraten von **Mk. 10** — an. Diskrete Abwicklung. Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Vertreter ständig am Platz — Zuschriften an

W. Wagmann

Martinstraße 15 — Telefon 7104

Autoscheiben

in jeder Ausführung, sowie alle Profile

Ersatzgummi.

Bei vorheriger Anmeldung kann darauf gewartet werden

Karl Riesner, Glasschleiferei, verl. Viktoriastr.
Telephon 4180.



Junker & Ruh-Qualitäts-Gasherde

Das Fabrikat von Wellruf

Neue Modelle 1927, weiß emailliert von RM 120.- an.
Gegen bar 5% Skonto — Bekannte Zahlungs-erleichterung

Kleine Burgstraße

Erich Stephan

Telephon 7736

Ecke Häfnergasse

1764

Tapeten- und Storbmöbel
zu bekannt bill. Preisen.
Wagner, Rheinl. 79. f. 2.

Wintertartoffeln

gelbe, großfall. rheinh. u. hies. Gegend liefert frei Haus z. Tagespreis
Schneider,
Herrngartenstraße 9, I
Telephon 9168.



Ich

bin kein Kinostück.

Was denn?

1894

Die Zeit der Erkältungen.

(Ursache und Wirkung. — Neue Untersuchungen.)

Über das Zustandekommen von Erkältungskrankheiten durch den Einfluss des kalten Wetters auf den Körper, hat man neuerdings bemerkenswerte Untersuchungen angestellt. Dabei ergab sich vor allem die Tatsache, daß die Abkühlung durch das Wetter und das Auftreten der Erkältungskrankheiten mit Sicherheit im engsten Zusammenhang stehen. Die schädliche Wirkung der Kälte kann in dreierlei Art auftreten: zunächst als örtliche Erfrierungserscheinungen, bei denen hauptsächlich Änderungen im Kolloidzustand der Zellen wahrzunehmen sind. Die Schädigungen des Zellgewebes sind aber in diesen Fällen nicht immer dauernd, sondern können, sobald rechtzeitig wieder normale Temperatur eintritt, vielmehr auch wieder vollständig verschwinden. Übrigens erzeugen die niedrigen Temperaturen keineswegs immer auch gleichzeitig die schwersten Erfrierungen. Erst wenn Kälte die Kälte begleitet, und zu gleicher Zeit der Wind den Körper ausföhlt, treten die Erfrierungserscheinungen auf. Viel häufiger als die örtliche Erfrierung sind jene Erkältungskrankheiten, die auf die Weise entstehen, daß auf irgend eine Stelle des Körpers einwirkende Kälteeinflüsse in ganz entfernt davon gelegenen Körperteilen Schädigungen hervorrufen. Kommt es zum Beispiel einmal so weit, so erkrankt der betreffende Körperteil, ohne daß er selbst von der Kälte berührt wurde, einfach dadurch, daß durch die Bahnen des sympathischen Nervensystems eine gewisse Fernwirkung vermittelt wird. Das bekannteste und häufigste Beispiel einer solchen durch Fernwirkung erzeugten Erkrankung stellt der Schnupfen dar, der dadurch entsteht, daß durch örtlich auf die Füße einwirkende Kälte und Kälte eine krankhafte Veränderung der Sekretion der Nasenschleimhaut verursacht wird. Auf ganz ähnliche Weise kann ferner eine Durchfällung der Bauchhaut in den Bronchien krankhafte Veränderungen hervorrufen, oder auf die Nieren einwirken. Man bezeichnet die Erkrankungen, die in jener Weise zustande kommen, d. h. auf dem Vermittlungsweg der durch die Kälte schädlich beeinflussten Nerven, in der modernen Medizin als „Erkältungsneurosen“.

Die dritte Art, in der der Körper durch die Erkältung Schaden leiden kann, ist eine durch eine bereits vorhandene Erkältungskrankheit, wie etwa einen heftigen Katarrh, hervorgerufene Abnahme des Körperwiderstands gegen Infektion. Diese verminderte Widerstandskraft ist dann ge-

wöhnlich die Ursache, daß der Körper besonders für jene Krankheiten empfänglich ist, bei denen die Infektion durch die Atmung erfolgt. In diesen Fällen kommt es nun oft vor, daß zu einem bereits bestehenden Katarrh noch eine andere Krankheit hinzukommt, z. B. Scharlach, Masern, Diphtherie oder Mumps. Doch tritt diese Erscheinung der Widerstandsverminderung des Körpers infolge einer vorausgegangenen Kälteeinwirkung in der Regel nur bei Erwachsenen auf. Bei den Kindern zeigt sich die Empfänglichkeit für Infektionskrankheiten ständig so stark, daß die Infektionen auch stattfinden, ohne daß der Körper erst durch Kälteeinfluß besonders empfänglich wurde.

Neues aus aller Welt.

Doppelselbstmord eines Greisenpaares. In ihrer Wohnung in Charlottenburg wurden ein 92jähriger Kleintrentner und dessen 85jährige Frau in dem mit Leuchtgas angefüllten Schlafzimmer bewußtlos aufgefunden. Wiederbelebungsvorversuche der Feuerwehr blieben ohne Erfolg. Wirtschaftliche Sorgen sind vermutlich die Gründe zu dem gemeinsamen Verzweiflungsschritt.

Raubüberfall. Am Dienstagabend wurde in einem Verwaltungsgesetz eines großen Handelsverbandes in der Novstraße in Berlin ein schwerer Raubüberfall verübt. Ein unbekannter Mann drang in ein Sitzungszimmer ein und erzwang sich von den Anwesenden, einem Großkaufmann und einem Syndikus, die er mit dem Revolver bedrohte, Geld. Mit seinem Raube entkam er.

Eine Schwester im Hospital ermordet. Eine grauenhafte Tat hat sich am Montagmorgen im Luisen-Hospital in Koenigsberg ereignet. Einer der Insassen der Armenabteilung, ein älterer Mann, war schon seit einiger Zeit auf eine der dort tätigen barmherzigen Schwestern aus irgend welchen nichtigen Gründen schlecht zu sprechen. Montagmorgen nun lauerte er der Schwester im Vorhof des Krankenhauses auf. Als diese mit einem Frühstückstablett den Hof überschreiten wollte, sprang er hervor und stieß der Schwester ein Messer in den Hals, so daß sie zusammenbrach und fast auf der Stelle verschied. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei. Im vorigen Jahre hatte er bereits ein-

mal einen Anschlag auf seinen Neffen versucht, es wurde ihm mildernde Umstände zugebilligt und er erhielt nur einige Monate Gefängnis. Mit Rücksicht auf sein Alter wurde er dann aus dem Gefängnis entlassen und im Luisen-Hospital untergebracht.

Geständnis in der Tannwalder Mordtatsache. Wie aus Hirschberg im Riesengebirge gemeldet wird, ist in der Untersuchung des Tannwalder Mordes eine Wendung eingetreten. Der Ingenieur Hausmann war bekanntlich vor einiger Zeit in seiner Wohnung erschossen aufgefunden und seine Frau unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet worden. Nunmehr hat Frau Hausmann, nachdem sie die Tat bisher geleugnet hatte, ein Geständnis abgelegt. Ihr Mann, der spät nach Hause gekommen sei, habe sie bei einer Auseinandersetzung mit dem Revolver bedroht. Als sie ihm die Waffe entreißen wollte, habe sich die Waffe entladen und Hausmann sei von dem Schuß tödlich getroffen worden.

Der Verkehr über den Brenner wiederhergestellt. Wie aus Mailand gemeldet wird, hat die durch die Überschwemmung des Eisack unterbrochene Brennerlinie am Montag wiederhergestellt werden können, so daß der durchgehende Verkehr über den Brennerpaß wieder aufgenommen werden konnte.

Geheimnisvolle Krankheiten. In Marseille und Umgebung ist seit einiger Zeit eine Epidemie aufgetreten, über deren Natur die Ärzte sich noch nicht schlüssig geworden sind. Die Krankheit ist von starkem Fieber begleitet und führt zu heftigen Hautausschlägen. Sie ist in der Regel nicht tödlich und ergreift alle Gesellschaftskreise. Der Bazillus dieser Krankheit konnte bisher noch nicht isoliert werden. — Eine Epidemie herrscht seit einiger Zeit in Tunis. Es handelt sich um die Dengue, die in der Regel in Ägypten auftritt, bis jetzt aber in den französischen Besitzungen Nordafrikas nicht bekannt war. Die Symptome dieser Krankheit sind ähnlich denen der Grippe. Sie werden durch eine Fliege übertragen und verlaufen häufig tödlich.

Gerichtssaal.

* **Berufung.** Der Händler S. aus Erbenheim und dessen Ehefrau, die wegen Untreue vom hiesigen Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren, haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Bekanntmachung.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Besatzungsleistungen und Vermögensschäden nach dem Besatzungsleistungsgesetz vom 5. April 1927 innerhalb eines Monats nach dem Eintritt des Schadens angemeldet werden müssen. Die Anmeldung muß bei einer Gemeindebehörde oder bei einer Feststellungsbehörde schriftlich oder zu Protokoll erfolgen. Eine mündliche Anmeldung genügt nicht. Die Versäumung der Anmeldefrist hat den Verlust des Anspruchs zur Folge. Es wird dringend empfohlen, jeden Schaden unverzüglich und nicht erst gegen Ende der einmonatigen Anmeldefrist schriftlich anzumelden. Soweit der Schaden noch nicht der Höhe nach besichert werden kann, genügt die Anzeige des Schadensfalles unter Vorbehalt der noch zu ermittelnden Schadenssumme.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1927.

Der Magistrat.
Besatzungsamt.

Die Gemeinde **Kiedrich** verkauft freihändig in der nächsten Zeit 550—600 fm Schwellenholz und 300—400 fm Buchennutzrollen.

Nachweislich zahlungsfähige Käufer werden um ihr Angebot bis zum 10. 10. 27 gebeten.

Kiedrich, den 3. Oktober 1927.

Der Bürgermeister.

Tiefen!



Schuh-Kuhn

Riesenhafte Auswahl

Wiesbaden, Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26
Biebrich, Straße der Republik 26.

1919

Zwisch. u. Hahn
Eiserne im
Hand Tannus.

Café-Restaurant Pension

Das ganze Jahr geöffnet. Gute Küche, Konditorei.
Wochen-Ende. Auto-Garage. Telefon Nr. 8 Wehen.

Erfinder, Achtung!

Patentanmeldung . Mk. 60.-
Gebrauchsmuster . Mk. 35.-
Warenzeichen . . . Mk. 25.-

Patentbüro Gollé

Nikolastraße 23, part.

Rück in der
Umgebung
Lieferung mit
unserem Auto
frei ins Haus

Guttmann
WIESBADEN
Damenkonfektion — Kleiderstoffe

K 66

Ballen-Schuhe nur von Müller

Ellenbogengasse 10
Wellritzstraße 24
1922

mit und ohne Einlagen gearbeitet.

Freundliche Einladung

zur Besichtigung einer modernen

Reform-Küche

in meinem Schaufenster.

Erich Stephan

Kl. Burgstraße (Ecke Häfnerg.)

Fernspr. 7736

1900

Bekanntmachung

betr. Pflegekinder.

Wer ein Kind unter 14 Jahren dauernd oder für einen Teil des Tages, jedoch regelmäßig, in Pflege hat oder in Pflege nehmen will, bedarf hierzu der Erlaubnis des Jugendamts.

Anträge auf deren Erteilung sind vormittags zwischen 8 und 12 Uhr in dem städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 1—3, Zimmer 10, mündlich zu stellen.

Wer ein Kind unentgeltlich, nicht gewerbmäßig, in vorübergehender Bewahrung nimmt, muß dies sofort dem Jugendamt melden.

Wer ein Pflegekind ohne Erlaubnis des Jugendamts in Pflege nimmt oder in Pflege behält, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

Wiesbaden, den 28. September 1927. F228

Der Magistrat — Jugendamt.

Offenlegung des Entwurfs zu einem Ortsstatut.

Der Entwurf zu einem Ortsstatut, betreffend die polizeimäßige Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze innerhalb des Weichbildes der Stadt, mit Ausnahme der Stadtteile Wiesbaden-Sonnenberg und Wiesbaden-Schierstein, liegt gemäß § 13 der Städteordnung in der Zeit vom 6. bis einschließlich 19. Oktober 1927 im Botenzimmer des Rathauses zu Wiesbaden, sowie im Botenzimmer des Rathauses zu Wiesbaden-Biebrich mit der Abgabe offen, das Einwendungen gegen diesen Entwurf während dieser Zeit beim Magistrat vorzubringen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1927. F229

Der Magistrat.

In Nr. 40 der „Stadt. Nachrichten“ vom 5. 10. 27 sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F228

Nr.	Arbeiten	Baustelle
131	Außenputz	Elßner Platz 1
132	Brandtüren	besgl. 1
133	Fußboden u. Wandplatten	besgl. 1
134	Holztreppenarbeiten	Rheingauer Str. usw.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stell. f. Stenogr. und Schreibm. in kaufm. Büro gesucht. Offerten unter Z. 968 an den Tagbl.-Verlag.

per sofort Jung. Fräulein, nicht über 20 Jahre, für Büro und Lager; etwas Stenographie u. Schreibm. erwünscht. Gefäll. Offerten unter Z. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige, branchekundige

Verkäuferin

für

Spitzen u. Besätze

gesucht.

Kaufhaus

Kans Jaschling.

Gewerbliches Personal

Laufmädchen

aus guter Familie sofort

gesucht.

Mittl.-Wüchner.

Wilhelmstraße 40.

Dauersonal

Mädchen od. junge Frau

ab. 18 J. für hies. des

Haushalts bei eins. Herrn

für einige Wochen sofort

in den Rheinru. gesucht.

Off. u. Z. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte

Herrschafsdien

mittl. Alters, für erstl.

deutschen Privathaus halt

nach Südbahnen

(aut. Alima) gesucht. Es

kommen nur durchaus ge-

lunte Bewerberinnen in

beiden Tagen u. Uhr. in

Frage. Off. mit Zeugnis-

Abz. u. Lebenslauf. Rück-

send u. Referenzen unter

Z. 970 an den Tagbl.-Verlag.

Einlad. Stube

die gut licht u. Hausarb.

bern. für kinder. Haus-

arbeit gesucht. Zweitmöb.

vorhand. Rab. Mainzer

Strasse 10.

Beil. Alleinmädchen

erf. in Küche u. Haus-

arbeit. mit guten Zeugn. sofort

Dambachstr. 39.

Suche gew. solides

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen.

San-Rat-Kauer.

Wilhelmstraße 6. 2.

Tücht. Alleinmädchen

in 2. Familie bei hohem

Lohn gesucht. Adresse im

Tagbl.-Verlag.

Richt u. langes

Alleinmädchen

das gut und fleißig

loht, sauber u. sehr fleißig

und unbeding. zuverlässig

ist. für herrschaf. Dienst-

haus halt vom 15. Oktober

gesucht. Nur solche mit

tauglichen Zeugn. melden

sich unter Z. 968 an den

Tagbl.-Verlag.

Mädchen

für Haushalt per 15. 10.

1927 gesucht.

Heinrichstr. 34. 1. 1.

Mädchen

für Hausarbeit gef. Rab.

Fra. Paul. Koberger.

Adolfstraße 33.

Tücht. Alleinmädchen

mit Kochkenntn. gesucht.

Bayer. Hofm. u.

Bierstadt Höhe.

4. Gartenfeldstr. 4.

Ein Mädchen für alle

Haushaltsarb. so. gef. u.

Verl. 40.

Z. ged. Alleinmäd.

in Hausarb. u. Kochen

erf. für hies. (per

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bekannte Fach- u. Kauf-

mannschaft sucht bei hohem

Lohn, auch Industrie- und

Handel einsetzbar.

Vertreter

od. tot. Reisenden. Ange-

bote unter Z. 968 an den

Tagbl.-Verlag.

Fürst. Vertreter

in Dros. Kolonialm.

Geschäften, Lederwaren u.

Lebensmittel, zur Mit-

nahme eines vielbesetzten

Reiseb. gegen hohe

Verl. so. gef. Off. u.

Z. 965 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Damenfrisier

oder Friseurin gesucht.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Hofstr. 22.

Mädchen vom Lande

20 J. Dorf. im Rhein,

sucht Stelle in Haushalt

um 1. Novbr. Off. unter

Z. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

mit gut. Zeugn. in Küche

u. Hausarb. erf. in hies.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Stellung in h. b. h. h. h.

Kraftfahrer

gelernter Automechaniker,

23 Jahre alt, ledig, nicht

u. höherer Fahrer, nach in

unbefangener Stellung.

Wünscht sich bald u. ver-

ändern. Gef. Off. unter

Z. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur

23 Jahre alt, Führerschein

2. und 3. l. l. l. l. l. l. l. l.

auf Verlangen ab. l. l. l. l.

wagen. Off. u. Z. 967

an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Mann sucht Lehr-

stelle als Friseur. Rab.

Heinrichstr. 33. 1. 1.

Mehrere Chauffeure

als Fahrer von Reiseautos zum baldigen

Eintritt gesucht. — Bewerber müssen gute

Zeugnisse aufweisen, persönlich gut be-

leumundet und absolut zuverlässig sein.

Unverheiratete Bewerber erhalten den Vorzug

Hotel - Restaurant

in 1. Lage, mit 16 Zimmern, nur an kautionsfähige Leute sofort zu verpachten. Offerten unter M. 968 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Unterricht

Platzier Pädagogium

Höhere
Berufsausbildung.
Vorbereitung für alle
Klassen der hiesigen Schulen
einschl. Abitur, auch
für Damen u. Volksschüler.
Lernen u. Herbei-
bringen der Prüfung.
(Stoff des h. Ein-
gangs, Ex.) an der
hiesigen Schule. Berühmte
Schuljahr u. schnell
nachgeholt. Eintritt
jederzeit. Sprechzeit
9.12-1.15 Uhr. F161
Dietrichs-Platz, Hamburg-
Str. 13/14, 1.
Gemeinde 3173.

Erst. Dame, kürzlich aus
England zurück, erteilt
engl., franz., ital. un-
terricht. in all. Zweigen.
Off. u. G. 964 Tagbl.-Bl.

Platzier. erl. Lehrer Klavier-Unterricht

erst. an Schüler jed. Al-
ters. geb. Musiklehrer.
Honorar mit. 8 Mk.
Off. u. G. 941 Tagbl.-Bl.
Geb. Klavierunterricht
erst. konf. geb. u. hiesig.
gen. Lehrerin. wöch-
l. 2. u. 4. u. 12. u. 14. u. 16. u. 18. u. 20. u. 22. u. 24. u. 26. u. 28. u. 30. u. 31. u. 32. u. 34. u. 36. u. 38. u. 40. u. 42. u. 44. u. 46. u. 48. u. 50. u. 52. u. 54. u. 56. u. 58. u. 60. u. 62. u. 64. u. 66. u. 68. u. 70. u. 72. u. 74. u. 76. u. 78. u. 80. u. 82. u. 84. u. 86. u. 88. u. 90. u. 92. u. 94. u. 96. u. 98. u. 100. u. 102. u. 104. u. 106. u. 108. u. 110. u. 112. u. 114. u. 116. u. 118. u. 120. u. 122. u. 124. u. 126. u. 128. u. 130. u. 132. u. 134. u. 136. u. 138. u. 140. u. 142. u. 144. u. 146. u. 148. u. 150. u. 152. u. 154. u. 156. u. 158. u. 160. u. 162. u. 164. u. 166. u. 168. u. 170. u. 172. u. 174. u. 176. u. 178. u. 180. u. 182. u. 184. u. 186. u. 188. u. 190. u. 192. u. 194. u. 196. u. 198. u. 200. u. 202. u. 204. u. 206. u. 208. u. 210. u. 212. u. 214. u. 216. u. 218. u. 220. u. 222. u. 224. u. 226. u. 228. u. 230. u. 232. u. 234. u. 236. u. 238. u. 240. u. 242. u. 244. u. 246. u. 248. u. 250. u. 252. u. 254. u. 256. u. 258. u. 260. u. 262. u. 264. u. 266. u. 268. u. 270. u. 272. u. 274. u. 276. u. 278. u. 280. u. 282. u. 284. u. 286. u. 288. u. 290. u. 292. u. 294. u. 296. u. 298. u. 300. u. 302. u. 304. u. 306. u. 308. u. 310. u. 312. u. 314. u. 316. u. 318. u. 320. u. 322. u. 324. u. 326. u. 328. u. 330. u. 332. u. 334. u. 336. u. 338. u. 340. u. 342. u. 344. u. 346. u. 348. u. 350. u. 352. u. 354. u. 356. u. 358. u. 360. u. 362. u. 364. u. 366. u. 368. u. 370. u. 372. u. 374. u. 376. u. 378. u. 380. u. 382. u. 384. u. 386. u. 388. u. 390. u. 392. u. 394. u. 396. u. 398. u. 400. u. 402. u. 404. u. 406. u. 408. u. 410. u. 412. u. 414. u. 416. u. 418. u. 420. u. 422. u. 424. u. 426. u. 428. u. 430. u. 432. u. 434. u. 436. u. 438. u. 440. u. 442. u. 444. u. 446. u. 448. u. 450. u. 452. u. 454. u. 456. u. 458. u. 460. u. 462. u. 464. u. 466. u. 468. u. 470. u. 472. u. 474. u. 476. u. 478. u. 480. u. 482. u. 484. u. 486. u. 488. u. 490. u. 492. u. 494. u. 496. u. 498. u. 500. u. 502. u. 504. u. 506. u. 508. u. 510. u. 512. u. 514. u. 516. u. 518. u. 520. u. 522. u. 524. u. 526. u. 528. u. 530. u. 532. u. 534. u. 536. u. 538. u. 540. u. 542. u. 544. u. 546. u. 548. u. 550. u. 552. u. 554. u. 556. u. 558. u. 560. u. 562. u. 564. u. 566. u. 568. u. 570. u. 572. u. 574. u. 576. u. 578. u. 580. u. 582. u. 584. u. 586. u. 588. u. 590. u. 592. u. 594. u. 596. u. 598. u. 600. u. 602. u. 604. u. 606. u. 608. u. 610. u. 612. u. 614. u. 616. u. 618. u. 620. u. 622. u. 624. u. 626. u. 628. u. 630. u. 632. u. 634. u. 636. u. 638. u. 640. u. 642. u. 644. u. 646. u. 648. u. 650. u. 652. u. 654. u. 656. u. 658. u. 660. u. 662. u. 664. u. 666. u. 668. u. 670. u. 672. u. 674. u. 676. u. 678. u. 680. u. 682. u. 684. u. 686. u. 688. u. 690. u. 692. u. 694. u. 696. u. 698. u. 700. u. 702. u. 704. u. 706. u. 708. u. 710. u. 712. u. 714. u. 716. u. 718. u. 720. u. 722. u. 724. u. 726. u. 728. u. 730. u. 732. u. 734. u. 736. u. 738. u. 740. u. 742. u. 744. u. 746. u. 748. u. 750. u. 752. u. 754. u. 756. u. 758. u. 760. u. 762. u. 764. u. 766. u. 768. u. 770. u. 772. u. 774. u. 776. u. 778. u. 780. u. 782. u. 784. u. 786. u. 788. u. 790. u. 792. u. 794. u. 796. u. 798. u. 800. u. 802. u. 804. u. 806. u. 808. u. 810. u. 812. u. 814. u. 816. u. 818. u. 820. u. 822. u. 824. u. 826. u. 828. u. 830. u. 832. u. 834. u. 836. u. 838. u. 840. u. 842. u. 844. u. 846. u. 848. u. 850. u. 852. u. 854. u. 856. u. 858. u. 860. u. 862. u. 864. u. 866. u. 868. u. 870. u. 872. u. 874. u. 876. u. 878. u. 880. u. 882. u. 884. u. 886. u. 888. u. 890. u. 892. u. 894. u. 896. u. 898. u. 900. u. 902. u. 904. u. 906. u. 908. u. 910. u. 912. u. 914. u. 916. u. 918. u. 920. u. 922. u. 924. u. 926. u. 928. u. 930. u. 932. u. 934. u. 936. u. 938. u. 940. u. 942. u. 944. u. 946. u. 948. u. 950. u. 952. u. 954. u. 956. u. 958. u. 960. u. 962. u. 964. u. 966. u. 968. u. 970. u. 972. u. 974. u. 976. u. 978. u. 980. u. 982. u. 984. u. 986. u. 988. u. 990. u. 992. u. 994. u. 996. u. 998. u. 1000. u. 1002. u. 1004. u. 1006. u. 1008. u. 1010. u. 1012. u. 1014. u. 1016. u. 1018. u. 1020. u. 1022. u. 1024. u. 1026. u. 1028. u. 1030. u. 1032. u. 1034. u. 1036. u. 1038. u. 1040. u. 1042. u. 1044. u. 1046. u. 1048. u. 1050. u. 1052. u. 1054. u. 1056. u. 1058. u. 1060. u. 1062. u. 1064. u. 1066. u. 1068. u. 1070. u. 1072. u. 1074. u. 1076. u. 1078. u. 1080. u. 1082. u. 1084. u. 1086. u. 1088. u. 1090. u. 1092. u. 1094. u. 1096. u. 1098. u. 1100. u. 1102. u. 1104. u. 1106. u. 1108. u. 1110. u. 1112. u. 1114. u. 1116. u. 1118. u. 1120. u. 1122. u. 1124. u. 1126. u. 1128. u. 1130. u. 1132. u. 1134. u. 1136. u. 1138. u. 1140. u. 1142. u. 1144. u. 1146. u. 1148. u. 1150. u. 1152. u. 1154. u. 1156. u. 1158. u. 1160. u. 1162. u. 1164. u. 1166. u. 1168. u. 1170. u. 1172. u. 1174. u. 1176. u. 1178. u. 1180. u. 1182. u. 1184. u. 1186. u. 1188. u. 1190. u. 1192. u. 1194. u. 1196. u. 1198. u. 1200. u. 1202. u. 1204. u. 1206. u. 1208. u. 1210. u. 1212. u. 1214. u. 1216. u. 1218. u. 1220. u. 1222. u. 1224. u. 1226. u. 1228. u. 1230. u. 1232. u. 1234. u. 1236. u. 1238. u. 1240. u. 1242. u. 1244. u. 1246. u. 1248. u. 1250. u. 1252. u. 1254. u. 1256. u. 1258. u. 1260. u. 1262. u. 1264. u. 1266. u. 1268. u. 1270. u. 1272. u. 1274. u. 1276. u. 1278. u. 1280. u. 1282. u. 1284. u. 1286. u. 1288. u. 1290. u. 1292. u. 1294. u. 1296. u. 1298. u. 1300. u. 1302. u. 1304. u. 1306. u. 1308. u. 1310. u. 1312. u. 1314. u. 1316. u. 1318. u. 1320. u. 1322. u. 1324. u. 1326. u. 1328. u. 1330. u. 1332. u. 1334. u. 1336. u. 1338. u. 1340. u. 1342. u. 1344. u. 1346. u. 1348. u. 1350. u. 1352. u. 1354. u. 1356. u. 1358. u. 1360. u. 1362. u. 1364. u. 1366. u. 1368. u. 1370. u. 1372. u. 1374. u. 1376. u. 1378. u. 1380. u. 1382. u. 1384. u. 1386. u. 1388. u. 1390. u. 1392. u. 1394. u. 1396. u. 1398. u. 1400. u. 1402. u. 1404. u. 1406. u. 1408. u. 1410. u. 1412. u. 1414. u. 1416. u. 1418. u. 1420. u. 1422. u. 1424. u. 1426. u. 1428. u. 1430. u. 1432. u. 1434. u. 1436. u. 1438. u. 1440. u. 1442. u. 1444. u. 1446. u. 1448. u. 1450. u. 1452. u. 1454. u. 1456. u. 1458. u. 1460. u. 1462. u. 1464. u. 1466. u. 1468. u. 1470. u. 1472. u. 1474. u. 1476. u. 1478. u. 1480. u. 1482. u. 1484. u. 1486. u. 1488. u. 1490. u. 1492. u. 1494. u. 1496. u. 1498. u. 1500. u. 1502. u. 1504. u. 1506. u. 1508. u. 1510. u. 1512. u. 1514. u. 1516. u. 1518. u. 1520. u. 1522. u. 1524. u. 1526. u. 1528. u. 1530. u. 1532. u. 1534. u. 1536. u. 1538. u. 1540. u. 1542. u. 1544. u. 1546. u. 1548. u. 1550. u. 1552. u. 1554. u. 1556. u. 1558. u. 1560. u. 1562. u. 1564. u. 1566. u. 1568. u. 1570. u. 1572. u. 1574. u. 1576. u. 1578. u. 1580. u. 1582. u. 1584. u. 1586. u. 1588. u. 1590. u. 1592. u. 1594. u. 1596. u. 1598. u. 1600. u. 1602. u. 1604. u. 1606. u. 1608. u. 1610. u. 1612. u. 1614. u. 1616. u. 1618. u. 1620. u. 1622. u. 1624. u. 1626. u. 1628. u. 1630. u. 1632. u. 1634. u. 1636. u. 1638. u. 1640. u. 1642. u. 1644. u. 1646. u. 1648. u. 1650. u. 1652. u. 1654. u. 1656. u. 1658. u. 1660. u. 1662. u. 1664. u. 1666. u. 1668. u. 1670. u. 1672. u. 1674. u. 1676. u. 1678. u. 1680. u. 1682. u. 1684. u. 1686. u. 1688. u. 1690. u. 1692. u. 1694. u. 1696. u. 1698. u. 1700. u. 1702. u. 1704. u. 1706. u. 1708. u. 1710. u. 1712. u. 1714. u. 1716. u. 1718. u. 1720. u. 1722. u. 1724. u. 1726. u. 1728. u. 1730. u. 1732. u. 1734. u. 1736. u. 1738. u. 1740. u. 1742. u. 1744. u. 1746. u. 1748. u. 1750. u. 1752. u. 1754. u. 1756. u. 1758. u. 1760. u. 1762. u. 1764. u. 1766. u. 1768. u. 1770. u. 1772. u. 1774. u. 1776. u. 1778. u. 1780. u. 1782. u. 1784. u. 1786. u. 1788. u. 1790. u. 1792. u. 1794. u. 1796. u. 1798. u. 1800. u. 1802. u. 1804. u. 1806. u. 1808. u. 1810. u. 1812. u. 1814. u. 1816. u. 1818. u. 1820. u. 1822. u. 1824. u. 1826. u. 1828. u. 1830. u. 1832. u. 1834. u. 1836. u. 1838. u. 1840. u. 1842. u. 1844. u. 1846. u. 1848. u. 1850. u. 1852. u. 1854. u. 1856. u. 1858. u. 1860. u. 1862. u. 1864. u. 1866. u. 1868. u. 1870. u. 1872. u. 1874. u. 1876. u. 1878. u. 1880. u. 1882. u. 1884. u. 1886. u. 1888. u. 1890. u. 1892. u. 1894. u. 1896. u. 1898. u. 1900. u. 1902. u. 1904. u. 1906. u. 1908. u. 1910. u. 1912. u. 1914. u. 1916. u. 1918. u. 1920. u. 1922. u. 1924. u. 1926. u. 1928. u. 1930. u. 1932. u. 1934. u. 1936. u. 1938. u. 1940. u. 1942. u. 1944. u. 1946. u. 1948. u. 1950. u. 1952. u. 1954. u. 1956. u. 1958. u. 1960. u. 1962. u. 1964. u. 1966. u. 1968. u. 1970. u. 1972. u. 1974. u. 1976. u. 1978. u. 1980. u. 1982. u. 1984. u. 1986. u. 1988. u. 1990. u. 1992. u. 1994. u. 1996. u. 1998. u. 2000. u. 2002. u. 2004. u. 2006. u. 2008. u. 2010. u. 2012. u. 2014. u. 2016. u. 2018. u. 2020. u. 2022. u. 2024. u. 2026. u. 2028. u. 2030. u. 2032. u. 2034. u. 2036. u. 2038. u. 2040. u. 2042. u. 2044. u. 2046. u. 2048. u. 2050. u. 2052. u. 2054. u. 2056. u. 2058. u. 2060. u. 2062. u. 2064. u. 2066. u. 2068. u. 2070. u. 2072. u. 2074. u. 2076. u. 2078. u. 2080. u. 2082. u. 2084. u. 2086. u. 2088. u. 2090. u. 2092. u. 2094. u. 2096. u. 2098. u. 2100. u. 2102. u. 2104. u. 2106. u. 2108. u. 2110. u. 2112. u. 2114. u. 2116. u. 2118. u. 2120. u. 2122. u. 2124. u. 2126. u. 2128. u. 2130. u. 2132. u. 2134. u. 2136. u. 2138. u. 2140. u. 2142. u. 2144. u. 2146. u. 2148. u. 2150. u. 2152. u. 2154. u. 2156. u. 2158. u. 2160. u. 2162. u. 2164. u. 2166. u. 2168. u. 2170. u. 2172. u. 2174. u. 2176. u. 2178. u. 2180. u. 2182. u. 2184. u. 2186. u. 2188. u. 2190. u. 2192. u. 2194. u. 2196. u. 2198. u. 2200. u. 2202. u. 2204. u. 2206. u. 2208. u. 2210. u. 2212. u. 2214. u. 2216. u. 2218. u. 2220. u. 2222. u. 2224. u. 2226. u. 2228. u. 2230. u. 2232. u. 2234. u. 2236. u. 2238. u. 2240. u. 2242. u. 2244. u. 2246. u. 2248. u. 2250. u. 2252. u. 2254. u. 2256. u. 2258. u. 2260. u. 2262. u. 2264. u. 2266. u. 2268. u. 2270. u. 2272. u. 2274. u. 2276. u. 2278. u. 2280. u. 2282. u. 2284. u. 2286. u. 2288. u. 2290. u. 2292. u. 2294. u. 2296. u. 2298. u. 2300. u. 2302. u. 2304. u. 2306. u. 2308. u. 2310. u. 2312. u. 2314. u. 2316. u. 2318. u. 2320. u. 2322. u. 2324. u. 2326. u. 2328. u. 2330. u. 2332. u. 2334. u. 2336. u. 2338. u. 2340. u. 2342. u. 2344. u. 2346. u. 2348. u. 2350. u. 2352. u. 2354. u. 2356. u. 2358. u. 2360. u. 2362. u. 2364. u. 2366. u. 2368. u. 2370. u. 2372. u. 2374. u. 2376. u. 2378. u. 2380. u. 2382. u. 2384. u. 2386. u. 2388. u. 2390. u. 2392. u. 2394. u. 2396. u. 2398. u. 2400. u. 2402. u. 2404. u. 2406. u. 2408. u. 2410. u. 2412. u. 2414. u. 2416. u. 2418. u. 2420. u. 2422. u. 2424. u. 2426. u. 2428. u. 2430. u. 2432. u. 2434. u. 2436. u. 2438. u. 2440. u. 2442. u. 2444. u. 2446. u. 2448. u. 2450. u. 2452. u. 2454. u. 2456. u. 2458. u. 2460. u. 2462. u. 2464. u. 2466. u. 2468. u. 2470. u. 2472. u. 2474. u. 2476. u. 2478. u. 2480. u. 2482. u. 2484. u. 2486. u. 2488. u. 2490. u. 2492. u. 2494. u. 2496. u. 2498. u. 2500. u. 2502. u. 2504. u. 2506. u. 2508. u. 2510. u. 2512. u. 2514. u. 2516. u. 2518. u. 2520. u. 2522. u. 2524. u. 2526. u. 2528. u. 2530. u. 2532. u. 2534. u. 2536. u. 2538. u. 2540. u. 2542. u. 2544. u. 2546. u. 2548. u. 2550. u. 2552. u. 2554. u. 2556. u. 2558. u. 2560. u. 2562. u. 2564. u. 2566. u. 2568. u. 2570. u. 2572. u. 2574. u. 2576. u. 2578. u. 2580. u. 2582. u. 2584. u. 2586. u. 2588. u. 2590. u. 2592. u. 2594. u. 2596. u. 2598. u. 2600. u. 2602. u. 2604. u. 2606. u. 2608. u. 2610. u. 2612. u. 2614. u. 2616. u. 2618. u. 2620. u. 2622. u. 2624. u. 2626. u. 2628. u. 2630. u. 2632. u. 2634. u. 2636. u. 2638. u. 2640. u. 2642. u. 2644. u. 2646. u. 2648. u. 2650. u. 2652. u. 2654. u. 2656. u. 2658. u. 2660. u. 2662. u. 2664. u. 2666. u. 2668. u. 2670. u. 2672. u. 2674. u. 2676. u. 2678. u. 2680. u. 2682. u. 2684. u. 2686. u. 2688. u. 2690. u. 2692. u. 2694. u. 2696. u. 2698. u. 2700. u. 2702. u. 2704. u. 2706. u. 2708. u. 2710. u. 2712. u. 2714. u. 2716. u. 2718. u. 2720. u. 2722. u. 2724. u. 2726. u. 2728. u. 2730. u. 2732. u. 2734. u. 2736. u. 2738. u. 2740. u. 2742. u. 2744. u. 2746. u. 2748. u. 2750. u. 2752. u. 2754. u. 2756. u. 2758. u. 2760. u. 2762. u. 2764. u. 2766. u. 2768. u. 2770. u. 2772. u. 2774. u. 2776. u. 2778. u. 2780. u. 2782. u. 2784. u. 2786. u. 2788. u. 2790. u. 2792. u. 2794. u. 2796. u. 2798. u. 2800. u. 2802. u. 2804. u. 2806. u. 2808. u. 2810. u. 2812. u. 2814. u. 2816. u. 2818. u. 2820. u. 2822. u. 2824. u. 2826. u. 2828. u. 2830. u. 2832. u. 2834. u. 2836. u. 2838. u. 2840. u. 2842. u. 2844. u. 2846. u. 2848. u. 2850. u. 2852. u. 2854. u. 2856. u. 2858. u. 2860. u. 2862. u. 2864. u. 2866. u. 2868. u. 2870. u. 2872. u. 2874. u. 2876. u. 2878. u. 2880. u. 2882. u. 2884. u. 2886. u. 2888. u. 2890. u. 2892. u. 2894. u. 2896. u. 2898. u. 2900. u. 2902. u. 2904. u. 2906. u. 2908. u. 2910. u. 2912. u. 2914. u. 2916. u. 2918. u. 2920. u. 2922. u. 2924. u. 2926. u. 2928. u. 2930. u. 2932. u. 2934. u. 2936. u. 2938. u. 2940. u. 2942. u. 2944. u. 2946. u. 2948. u. 2950. u. 2952. u. 2954. u. 2956. u. 2958. u. 2960. u. 2962. u. 2964. u. 2966. u. 2968. u. 2970. u. 2972. u. 2974. u. 2976. u. 2978. u. 2980. u. 2982. u. 2984. u. 2986. u. 2988. u. 2990. u. 2992. u. 2994. u. 2996. u. 2998. u. 3000. u. 3002. u. 3004. u. 3006. u. 3008. u. 3010. u. 3012. u. 3014. u. 3016. u. 3018. u. 3020. u. 3022. u. 3024. u. 3026. u. 3028. u. 3030. u. 3032. u. 3034. u. 3036. u. 30

Für das freundliche Gedenken zu unserer silbernen Hochzeit innigen Dank.

Karl Arnold und Frau
Büchersstraße 8.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit dargebrachten Geschenke und vielen schönen Blumen und Gratulationen danken wir herzlichst.

Fritz Stieglitz und Frau,
Buxemburgstraße 7.

Für die uns anlässlich meines 25jähr. Dienstjubiläums in so überaus reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

H. Poths und Frau,
Mainzer Straße 101.

Zurück.

Kinderarzt Dr. Winter

Rheinstraße 46, 1
Sprechstunden: 3½—5 Uhr. 1916

Dr. A. Müller

früher Moritzstraße 25
wohnt jetzt Adelheidstr. 40.

TRAUER

Drucksachen, wie Trauermeldungen in Brief- u. Kartenform, Grabreden, Gedächtnisblätter, Dankesgesandkarten
L. Scheffelsberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Dennoch preiswert
sind Schwenck-Strümpfe!

Kunstseide mit Flor od. Mako plattiert 3.90, 2.90
Kunstseide mit Wolle 4.00, 4.80, 3.85
Seidenflee, wirkliche Qualitätsware, in all. neuen Herbstfarb. 2.25

Qualität

Schwenck

Mühlgasse 11—13 am Schloßplatz

Gründliche Reinigung
auch nach Ausbleich
Wollstrümpfe 15, 2.

K 79

Ein Kultur- u. Lehrfilm eigener Art ist der
Missionsfilm der Sudanpionier-Mission.

Er zeigt: Land und Leute in Oberägypten
Das religiöse Leben der Mohammedaner
Den Liebesdienst der christlichen Mission.

Er läuft am 7. und 8. OKTOBER, um 8½ Uhr abends,
im Vereinshaus Platter Strasse 2.

BINTRITT 50 Pf.

Karten im Vorverkauf in der evangel. Buchhandlung, Neugasse 4.
F 216

Alle elektrischen Gegenstände

Die Auswahl ist
sehr groß!

Die Preise sind fabelhaft
niedrig!

im **Elektrohaus Flack** Luisenstraße
—Inhaber: Ing. Munch— neben Kirche

Sachgemäße Installation elektrischer Anlagen jeder Art

Weltberühmte

Kreuznacher Mutterlauge

und Badesalz

der Stadt. Salinenverwaltung, Bad Kreuznach.

Hervorragend heilkräftig bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauen- und Kinderkrankheiten, sowie bei Alterserscheinungen.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
Hauptgüterbahnhof Fernruf 7322 u. 8133

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen Temperatur Taunusstrasse 22.
1022



Spezial-Haarpflege

bei Ausfall oder Dünnerwerden der Haare. Kopfwaschen für Damen und Herren, auch Bobikopf bearbeiten u. färben empf. W. Sulzbach, Ehrenstr. 4
Acht. Spezialgeschäft am Platz

Stridwolle

nicht einlaufend, nicht färbend, Damen-Strümpfe u. 75 Pf. an, Kinderstrümpfe, Schlafhosen, Str.-Soden von 50 Pf. an, Arbeits-, Sport- u. Einziehenden, Schutzhosen, Gürtel, Socken, Strümpfen, färbend und haltbar.
Carl J. Lang,
Abt. Kurz- u. Wollwaren.
Neugasse 35.
Edele Bekleidungs- u. Wollwaren.

Küchen-Kessel

Kesselöfen

GEHR FLIEGEN

Woll- u. Strümpf- u. Wollwaren.

Rörbe und Stühle

werden neu geflochten u. repariert.
F 204

Rohr- u. Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

Klavierstimmen.

Stridarbeiten.

Blindenanstalt

Bachmayerstr. 11. T. 6036



gibt den Knoedeln einen festelastischen Halt, schützliche Stütze und verhindert das Auseinanderspizen der Mittelfußknochen. Die Verstärkungstasche an der Fußsohle dient zur Aufnahme einer Spreizfußstütze. Die Eigenregulierung wirkt massierend, dadurch muskelfestigend und fettreduzierend. Das Band wird sofort angenehm empfunden. Das Umknicken der Füße wird verhindert. Für jeden Sporttreibenden ist das May-Knoedel-Kreuzband ein unentbehrlicher Behelf.

Fordern Sie kostenlose Vorführung und Auskunft im Supinatorium der Firma

Th. Müller

Ellenbogengasse 10

Spezialhaus für 1918

bequeme Schuhwaren.

Postwagen - Transporte

h. u. 50 Str., schnell, bill.
J. Stübner, Kellerstr. 14.
8515 Tel. 8515

Ein Baum
Gleditsien
und ein Baum
Kiefer
von Baum zu perf. Nütz.
Steingasse 20, Stb. 2 r.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 3. Oktober: Witwe
Katharina Mondorf, geb.
Bier, 74 J. 4.; Witwe
Elke Noth, geb. Krenner,
54 J. Witwe Elisabeth
Wittmos, geb. Diehl, 71 J.
Gefrau Frieda Maas,
geb. Schupp, 51 J. Kind
Rianne Weis, 2 Mon.
Witwe Kath. Schneider,
geb. Schäfer, 66 Jahre.
Katharine Wirtges, ohne
Datum, 78 Jahre. Witwe
Friederike Wensberg, geb.
Wüller, 83 J.

Standesamt

Wiesbaden-Stadt.
Am 1. Oktober: Gefrau
Marie Kluder, 45 J.

D. Grotewald

Wiesbaden, Riehlstraße 19.

Buchhalter und Steuerfachverständiger, bisher bei der Reichsfinanzverwaltung, langjähriger Revisor bei einem Treuhand-Ges., Kantienmann, übernimmt Prüfung und Einrichtung von Büchern und deren Kontrolle, Aufstellung von Handels- und Steuerbilanzen, Vorführung von Gütern, Berichtigung vor Behörden, Vermittlung v. Bankrediten, Finanzierungen, Sanierungen usw.
Erfolgreiche Referenzen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenbeigaben bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir allen unseren

herzlichen Dank.

Pauline Conradt nebst Angehörigen,
Dortstraße 3.

Berichtigung.

Die Beerdigung des

Herrn Jakob Zimmer

findet nicht um 3½ Uhr sondern bereits um 2½ Uhr statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am 3. Oktober, vormittags 4½ Uhr, meinen lieben Mann, unsern lieben guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Reul

zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefem Schmerz:

Frau Karoline Reul, geb. Maurer
und Angehörige.

Kellerstraße 26.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. Oktober, vorm. 10½ Uhr, auf dem Nordfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere herzlichste Mutter

Frau Katharina Mondorf, geb. Zier

ist gestern abend, 10.30 Uhr, nach schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Mondorf und Enkel.

Wiesbaden (Dortstraße 21).

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, auf dem Südriedhof statt.

Von Beileidsbekunden bitten wir abzusehen.